

# Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

**Abonnement:** für Ungarn und für Oesterreich: Vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für Jugoslawien vierteljährlich 90 Dinar. Einzelne Nummern in Oesterreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

**51. Jahrgang.**

Redaktion und Administ.: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-81.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des Neues Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 88/89 und sämtliche Zweigstellen.

## Unsere Außenpolitik.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurden nach langer Zeit wieder einmal Fragen unserer auswärtigen Politik angeschnitten. Der Abgeordnete Stefan Friedrich unterzog sich der Aufgabe, einige uns in höchstem Maße interessierende außenpolitische, mit der Tagung der Lausanne Konferenz in Zusammenhang gebrachte Fragen in Form einer dringlichen Interpellation zur Sprache zu bringen und Ministerpräsident Graf Bethlen beeilte sich, die Interpellation sofort zu beantworten und das Parlament über den Stand der Dinge aufzuklären. Aus der Antwort des Ministerpräsidenten erfahren wir, was wir übrigens ohnehin wußten, daß die ungarische Regierung zur Konferenz in Lausanne nicht eingeladen wurde und daß man auf eine solche Einladung gar nicht gerechnet hatte, da der Friedensvertrag uns ohnehin die Verpflichtung auferlegt, alle Verträge, die die alliierten Mächte mit unseren früheren Verbündeten und auch mit den Nachfolgestaaten abschließen, im voraus als uns bindend anzuerkennen. Daraus folgt, daß der mit der Türkei abzuschließende Vertrag, trotzdem wir an dem Abschluß nicht teilnehmen, auch für uns bindende Kraft besitzen wird. Aus dem Beratungsmaterial bezeichnete Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen zwei Fragen als solche, die uns unmittelbar interessieren. Die eine ist die Frage der Kapitulationen, die uns als einstmalige souveräne Staatenhälfte der zertrümmerten Donaumonarchie berührt, und die andere ist die Frage der Meerengen, die für uns als Donaustaats von besonderem Interesse ist. Um unsere Interessen, wenn auch nicht als unmittelbarer Teilnehmer an der Konferenz, so doch als Beobachter nicht wahrzunehmen, wurde von der Regierung unser Berner diplomatischer Geschäftsträger nach Lausanne entsendet.

In seiner Rede berührte der Ministerpräsident auch die Fiumaner Frage und fand Worte der warmen Anerkennung für das uns in dieser Frage bewiesene Wohlwollen der italienischen Regierung, das allerdings nur in freundlichen Aeußerungen des italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zum Ausdruck gebracht, bei der endgültigen Regelung der Adriatischen Küstenfrage zwischen Italien und Jugoslawien aber hoffentlich auch in die Tat umgesetzt wird. Die Rede klang in einer an die Adresse der Opposition gerichteten Warnung aus, bei der Behandlung außenpolitischer Fragen äußerst behutsam zu sein, da jedes Wort, das im Parlament über unsere Außenpolitik verhallt, einen Widerhall findet, der seine Rückwirkung nicht nur auf unsere Außenpolitik, sondern auch auf die ohnehin nichts weniger als beneidenswerte Lage unserer entrissenen Stammesbrüder in den Nachbarstaaten ausübt. Dieser Warnungsruf von den Lippen des Ministerpräsidenten mag in der peinlichen Vorsicht der Regierung in außenpolitischen Fragen und auch in vielen Tatsachen, die in den Nachbarstaaten betreffend die Behandlung der ungarischen Minoritäten in die Erscheinung traten, wohl begründet sein, daß aber die Nationalversammlung im allgemeinen und die Opposition im besonderen der Regierung keine Verlegenheiten bereiten, wird der Ministerpräsident selber zugeben müssen. In diesem Belang geschieht im ungarischen Parlament eher zu wenig als zu viel.

Den Vorzug, internationale Fragen nach ihrer Bedeutung für das Land einzuziehen und sie dementsprechend zu behandeln, besitzt das ungarische Parlament von jeher nicht. Im alten Parlament war diese Enthaltbarkeit noch be- greiflich. Die Außenpolitik der Monarchie wurde

von Wiener Ballplatz aus geleitet und ihr Schwergewicht war in die Delegation verlegt. Den Ministerpräsidenten Ungarns war wohl die Ingerenz auf die Leitung der Außenpolitik im Gehege gewährleistet und es fanden sich auch Ministerpräsidenten in Ungarn, die den ungarischen Einfluß geltend zu machen mußten oder wenigstens versuchten. Im großen und ganzen geschah aber, was Wien wollte. Die naturgemäße Folge davon war, daß der sonst ausgeprägte politische Sinn der ungarischen Nation wenig Interesse für internationale Fragen zeigte und sein Interesse auf innerpolitische Fragen konzentrierte. Die Erwartung, daß sich mit der restlosen Lösung von Oesterreich und mit der Erlangung unserer vollständigen staatlichen Unabhängigkeit in diesem Belang ein Wandel vollziehen werde, hat sich nicht erfüllt und unser Parlament bringt den außenpolitischen Fragen auch heute nicht das nötige Verständnis und das tiefgehende Interesse entgegen, die sie verdienen.

Unter solchen Umständen wäre die Regierung berufen, das Parlament zur Behandlung der außenpolitischen Fragen gleichsam zu erziehen, sein Interesse für internationale Probleme zu erwecken und deren Zusammenhänge mit der Innenpolitik klarzulegen. Nun scheint aber auch die Regierung die Lösung außenpolitischer Aufgaben als Pflichten zweiter Ordnung zu betrachten. Wir haben zwar einen Außenminister, der aber, wenn er auch gefund ist, was wir ihm von Herzen wünschen, kaum das Wasser trübt. In Paris, wo die Vorkonferenzen tagen und wo uns interessierende Schicksalsfragen gelöst werden, ist unser sonst sehr tüchtiger und verdienstvoller Gesandter nicht auf seinem Posten. Und doch müßte Graf Bethlen im klaren darüber sein, daß ohne einen Außenminister, der seiner schweren Aufgabe gewachsen ist, und ohne eine verlässliche diplomatische Vertretung im Auslande eine gute Außenpolitik sich nicht machen läßt. Oder sollte ihm wirklich die kleinliche Parteipolitik über alles gehen?

## Die Probleme der Wiedergutmachung und der Bodenreform.

Stärkeres Interesse für auswärtige Fragen. — Eine Konferenz der Wirtschaftsparteien.

Die zum Schluß der heutigen Sitzung der Nationalversammlung eingebrachte Interpellation Stefan Friedrichs über die Vorgänge in Lausanne und die darauf erteilte Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen haben in allen politischen Kreisen lebhaftes Interesse geweckt. Aus den hier gefallenen Aeußerungen geht hervor, daß die Nationalversammlung in der Zukunft sich eingehender mit den ausländischen Fragen beschäftigen wird, da dies die Lage des Landes unbedingt erfordert. Besonders die Reparationsfrage ist es, die alle Parteien in der lebhaftesten Weise beschäftigt, und sowohl die Mehrheit als auch die Opposition werden dieser Frage erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Mit großer Spannung erwartet man eine Stellungnahme des Grafen Apponyi, der in Aussicht stellte, sobald es sein Zustand gestattet, in der Nationalversammlung mit den ausländischen Fragen beschäftigen wird, da dies die Lage des Landes unbedingt erfordert. Besonders die Reparationsfrage ist es, die alle Parteien in der lebhaftesten Weise beschäftigt, und sowohl die Mehrheit als auch die Opposition werden dieser Frage erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Mit großer Spannung erwartet man eine Stellungnahme des Grafen Apponyi, der in Aussicht stellte, sobald es sein Zustand gestattet, in der Nationalversammlung mit den ausländischen Fragen beschäftigen wird, da dies die Lage des Landes unbedingt erfordert.

werde, damit der Schneekgang des richterlichen Vorgehens weitgemacht werde, worauf Graf Bethlen darlegte, daß die Durchführung der Bodenreform bei dem jetzt organisierten Richterkollegium in sehr guten Händen liege und daß man zur Durchführung der Reform keinen Diktator, nur den guten Willen brauche. Stefan Szabó gab der Ansicht Ausdruck, daß sich die Bodenreform nicht über's Knie brechen lasse. Die Durchführung der Bodenreform ist keine Kleinigkeit. Bisher haben die verschiedenen Kompetenzen die Verantwortung immer aufeinander überwälzen wollen, die Minister auf die landwirtschaftlichen Inspektoren und diese wieder auf den Richterstand. Die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, damit die Reform rechtzeitig erledigt werde. Hierauf wurde seitens des Abgeordneten Gräfl der Antrag gestellt, daß man eine Beschwerdef Kommission errichte. Abgeordneter Vasády beantragte, daß eine Begutachtungskommission entsendet werde. Beide Anträge wurden angenommen. In die Beschwerdef Kommission wurden die Abgeordneten Bozóky, Könyves und Szijj, in die andere die Abgeordneten Vasády, Kánáffy, Graf Széchenyi und Kenézés gewählt.

Der Ackerbau- und Finanzausschuß der Nationalversammlung verhandelte in seiner heute unter dem Vorsitz Eugen Graefls abgehaltenen Sitzung mehrere das Forstwesen betreffende Gesetzesvorlagen, die im allgemeinen und in den Details angenommen wurden.

Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz Julius Fábys eine Sitzung, in der eine Reihe Immunitätsangelegenheiten in Verhandlung gezogen wurde. In mehreren Fällen wurde das Beweisverfahren angeordnet. Melchior Rics hat selbst um die Suspendierung seines Immunitätsrechtes, damit ihm Gelegenheit geboten werde, die Angelegenheit vor dem unabhängigen Gericht zu klären.

## Das revolutionäre Regime in Griechenland.

Der König nicht gefangen.

London, 5. Dezember. Das Reiterbureau meldet aus Athen: Das Gerücht, wonach der König im Palais gefangen gehalten werde, wird amtlich dementiert.

Der Papst für Mäßigung.

Rom, 5. Dezember. In einem Schreiben, das der Papst an die griechische Regierung gerichtet hat, ersuchte er im Interesse der griechischen Nation selbst, sowie angesichts der öffentlichen Meinung der ganzen Welt betreffs des Schicksals der könig-

lichen Familie, des Prinzen Andreas und der anderen Angeklagten Mäßigung walten zu lassen.

Ministerpräsident Gonatas dankte in seinem Antwortschreiben für das vom Papst Griechenland entgegengebrachte Interesse und teilte dem Papste mit, daß das Urteil des Kriegesgerichtes gegen den Prinzen Andreas vollauf dessen Wunsch entspreche.

Prinz Andreas.

Brindisi, 5. Dezember. (Gadaz.) Prinz Andreas von Griechenland ist mit seiner Familie hier eingetroffen.

1922.  
 größere Werbe-  
 omungen ab-  
 aniere bis zu  
 Lengváry, Vil-  
 16. (Telephon  
 2884  
 ERSE  
 ng. detektiv  
 magánkutató  
 rét terméze-  
 nyomoz.  
 informál hu-  
 prakszissol.  
 éken külfel-  
 ut ötvén  
 32-78.)  
 meghozott.  
 külfelveten.  
 TSPFLEGE  
 Aufnahme  
 Madame Sa-  
 raße 71. I. 10  
 ANTRÁGE  
 bb Körban  
 ánytol husz-  
 hó korosa  
 szeszig fer-  
 elogy-  
 rtokos, evá-  
 rlo, nag-  
 ladba bna-  
 Jeno, házar-  
 Bákoczni  
 (Génelkötő)  
 1984  
 osslovakiet über  
 gten Gebiet  
 r. Madchen  
 Ehe ehrende  
 lichen ein  
 intelligent  
 der in Suba-  
 aufmannliche  
 it. Discrete  
 unter „Mur  
 die Exp. 10063  
 vetitési ügy-  
 ssék Faragó  
 duáni. Neu-  
 tizenhat.  
 világosság.)  
 es Kräftein-  
 chentlich, ange-  
 re mit etwas  
 we Beham-  
 die gutmanen  
 ra bis 50 Jahre.  
 t Sind, jock's  
 leinen leinen  
 agut 089 an  
 10089  
 Grundbesitzer mit  
 wünscht Mädchen  
 Witwe mit etwas  
 Privat. Discre-  
 Antwort unter  
 Somogyssz.  
 Tochter, hübs-  
 chantes Mädchen,  
 eigener Wohl-  
 10 Jahre alt,  
 igen Braut  
 betreten. Kann  
 erker, event-  
 Briefe erbe-  
 liches Seim  
 10197  
 diger, selber  
 lte sucht Ein-  
 ..Strohbar  
 10138  
 PONDENZ  
 Dame wünscht  
 schick an eben-  
 luter „Geheilig“  
 33388  
 Kaufmann,  
 fremd, sucht  
 mittheilung einer  
 eben hübsche,  
 in od. Witwe.  
 „Beihnachten“  
 ncenerpediton  
 os esászár-ut  
 20512  
 Interesse bei-  
 usgeschloffen.  
 Männerherzer  
 zwei jungen  
 Alltag einige  
 durtige Stur-  
 ? „Wolner“  
 Exp. 10105  
 NETIK  
 rden Sie durch  
 der Wienerischen  
 R. 150, beama-  
 Ganz gelimnen  
 abgetraut, R. 150  
 Erzherzogin,  
 Budapest, VI.,  
 13020  
 arhe „Sixtus“  
 jede Dame,  
 V., Dorotyva-  
 13010  
 berufen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der König von Griechenland wird abgesetzt?

Berlin, 5. Dezember. Man meldet aus Belgrad: Der König von Griechenland verlangte als Bedingung für die Fortsetzung seiner Regierung die Auflösung des revolutionären Komitees, welches daraufhin die Republik auszurufen und dem König die Abreise aus Athen nahe zu legen gedenkt.

Aus der Nationalversammlung.

Eine bemerkenswerte Sitzung. — Der unlautere Wettbewerb. — Die Spiritusnovelle. — Dringliche Interpellation Friedrichs über die Konferenz von Lausanne. — Antwort des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Finanzminister Kállay die Vorlage über ein halbjähriges Budgetprovisorium. Man erledigte sodann die Spezialdebatte über die Strafen gegen den unlauteren Wettbewerb und nahm einzelne verschärfende Amendements an. Noch raucher wurde das Haus mit der Spiritusnovelle fertig.

Mit allgemeinem Interesse wurde eine dringliche Interpellation Stefan Friedrichs über die Konferenz von Lausanne und Ungarns auswärtige Beziehungen angehört. Friedrich hob die große Wichtigkeit der Konferenz für Ungarn hervor und fragte, ob sich die Regierung in Lausanne vertreten lasse und welche Stellung sie einnehme, um unsere Interessen nachdrücklich zu vertreten. Ministerpräsident Graf Bethlen antwortete sofort, daß die Regierung zur Konferenz nicht geladen wurde, aber doch den Berner Gesandten beauftragt habe, in Lausanne zu erscheinen und im Interesse Ungarns Klärungen zu erteilen. Ungarn habe ein Interesse daran, daß man seine wirtschaftlichen Ansprüche in der Meerengenfrage und hinsichtlich Fiumes honoriere. Die Opposition habe es leichter, der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben, als die offizielle Regierung, welche durch den Friedensvertrag gebunden sei, aber auch die Regierung werde alles Mögliche anwenden, um das Wohl des Landes zu fördern. Der Interpellant und das ganze Haus nahmen schließlich die ministerielle Antwort zur Kenntnis.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung der Nationalversammlung unterbreitete Finanzminister Kállay einen Gesetzentwurf betreffend das sechsmonatige Budgetprovisorium. Vor Uebergang auf die Tagesordnung ergriß das Wort

Georg Hegebüs, um sich mit dem Abgeordneten Ehn in einer persönlichen Angelegenheit auseinanderzusetzen. Ehn hatte nämlich während der jüngsten Rede Hegebüs' behauptet, daß zwischen den Ärzten und Apothekern zum Schaden des Publikums ein geheimes Einverständnis bestehe. Darauf habe Abgeordneter Ehn Redner zugerufen: „Das ist nicht wahr!“ Hegebüs fragte, ob es wahr sei, daß gegen Ehn beim Vizegespan des Komitats Somogy eine Anzeige erstattet worden sei und ob es wahr sei, daß Ehn seine Patienten in die Apotheke seines Adoptivsohnes gewiesen habe.

Dr. Ehn entgegnete, daß er die Beschuldigungen Hegebüs' auf das entschiedenste zurückweisen müsse.

Hierauf erledigte die Nationalversammlung den Gesetzentwurf über die Entwicklung der Städte in dritter Lesung und setzte die Spezialdebatte des Gesetzentwurfes über den unlauteren Wettbewerb bei § 22 fort.

Es sprachen die Abgeordneten Georg Hegebüs, Baron Wilhelm Lers, Györki und zum Schluß Handelsminister Walsö.

Sodann wurde der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung einzelner Bestimmungen des Spiritusgesetzes verhandelt.

Andreas Saly forderte ein Alkoholverbot für die Sonn- und Feiertage.

Es sprachen noch die Abgeordneten Kanáshy, Györki, Anna Keishly, worauf die Generaldebatte abgeschlossen wurde.

Finanzminister Kállay referierte auf die vorgebrachten Wünsche und schloß damit, daß die Gesetzesvorlage nach eingehender Besprechung mit allen Interessengruppen verfaßt worden sei, und daß ihr einziges Ziel darin bestehe, die Kontinuität der Produktion zu sichern. Die Regierung werde jedenfalls bestrebt sein, die Verträge in der Weise abzuschließen, daß einerseits die Hyetonerzeugung gesichert, andererseits aber auch der Gewinn der Unternehmungen in den entsprechenden Grenzen gehalten werde.

Bei der hierauf folgenden zweiten Lesung wurden sämtliche Paragraphen ohne Debatte angenommen.

Nach der Pause wurde die nächste Sitzung für morgen anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen die Spitzung des Interpellationsbuches, dritte Lesung der

heute verhandelten Entwürfe, ferner die Verhandlung der Entwürfe über die Steuergebahrung, über das Versicherungswesen, über die Nacharbeit, über das Bäckergewerbe und über die Ingenieurordnung.

Eine Interpellation über die Konferenz in Lausanne.

Hierauf ergriß das Wort

Stefan Friedrich, um seine Interpellation in Anwesenheit der Konferenz von Lausanne zu begründen. Friedrich führte aus, es sei die Zeit gekommen, daß die ungarische Nation wichtiger Ereignissen in der auswärtigen Politik nicht mehr tatenlos gegenüberstehe. Redner weiß, daß die Regierung sich in einer schwierigen Lage befinde, doch halte er es als oppositioneller Abgeordneter für seine Pflicht, die Konferenz in Lausanne und die griechisch-türkischen Friedensverträge zur Sprache zu bringen. Die großen westlichen Staaten sprechen viel von Konsolidierung und vom Frieden. Seit Jahren hören wir diese Phrasen und sehen, daß sich die traurigsten Ereignisse der Weltgeschichte unter solcher Flagge abspielen. All das, was in Griechenland geschehen ist, ist nichts anderes als das, was Venedig während des Krieges begonnen hat. Auch jetzt melden sich neue Unternehmer, nur unter anderer Flagge. Man behauptet, daß in Lausanne der türkisch-griechische Friedensvertrag abgeschlossen werden wird, allein in Wirklichkeit geschieht nichts anderes, als daß Frankreich und England dort miteinander kämpfen. Große Verwirrung hat die Erklärung des italienischen Ministerpräsidenten hervorgerufen, der gesagt hat, er sei nicht lange gewillt, die Rolle eines Statisten zu bekleiden. Auch der Schrecken des Ostens, die russische Sowjetregierung, ist erschienen. Ich glaube, daß die Entente vor einer neuen Krise steht. Die ungarische Nation, die von niemand bestraft worden ist, kann selbstredend diesen für die Nation so wichtigen Vorgängen nicht unaktiv zusehen. Ich weiß, daß die Regierung gerne in Lausanne vertreten sein möchte, denn dort gelangen Dinge zur Sprache, die uns näher interessieren. Erwähnen wir uns an die Konferenz von Venedig, an der auch die ungarische Nation teilgenommen und wo sie gewisse Erfolge errungen hat. Redner fordert die große italienische Nation auf, sich des ungarischen Volkes anzunehmen und zu ermöglichen, daß unser Vertreter in Lausanne erscheinen könne. Wir müssen Mittel und Wege finden, daß die türkisch-ungarische Freundschaft wieder zur Geltung gelange. Fürchten wir uns nicht vor der Öffentlichkeit, denn dann wird die Entente uns gegenüber in der Wiedergutmachungsfrage noch strenger sein. Redner erwartet von der Entente gar nichts. Die Regierung möge ihre eigenen Wege gehen. Redner glaubt, daß sein einziges Mitglied der Nationalversammlung anderer Meinung sein kann, als jede Reparationsforderung abzuweisen. Ist es ein Phantom, wenn davon die Rede ist, uns wieder an die Seite unserer ehemaligen Verbündeten zu stellen? Wenn während des Krieges eine einheitliche Front von Samburg bis Bagdad möglich war, so kann auch jetzt eine einheitliche Front geschlossen werden, die sich von der Nordsee bis zum Arabischen Meer erstreckt. Ich hoffe, daß sich in Lausanne einem Journalisten gegenüber dahin geäußert, daß Rußland mit Rumänien nur in dem Falle wieder normale Beziehungen aufnehmen, wenn Rußland Bessarabien zurück erhält. Diese Erklärung schneidet tief ein in die östliche Frage, wir aber können dazu nicht schweigen. In Koloşvárá hat Universitätsprofessor Johann Lucas erklärt: Das Gesetz wird bei uns nicht geachtet. Es vergeht kaum ein Tag, daß das Gesetz nicht mit Füßen getreten wird.

Viktor Drózdly: Ist vielleicht von Ungarn die Rede? (Großer Lärm im ganzen Hause.)

Kufe rechts: Schmach! Schande! Zur Ordnung! Zur Ordnung!

Präsident ruft Drózdly wegen dieses, die ganze ungarische Nation schmähenden Zwischenrufes zur Ordnung.

Stefan Friedrich verlas schließlich seine Interpellation.

Die Antwort des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erwiderte in Beantwortung der Interpellation, daß bei der Verhandlung von außenpolitischen Fragen die Rolle der Opposition viel leichter sei, als jene der Regierung, denn die Opposition könne dem Willen der Nation Ausdruck geben, während es Pflicht der Regierung ist, wie ein großer Mann ihren Weg zu gehen. Ich konstatiere — fuhr der Ministerpräsident fort —, daß die ungarische Regierung zur Konferenz von Lausanne keine Einladung erhalten hat. Dies ist auf den Vertrag von Trianon zurückzuführen. Infolge der Bestimmungen dieses Vertrages können wir auf die Verhandlungen, die gegenwärtig in Lausanne stattfinden, keinen Einfluß nehmen.

Johann Baross: Was macht Venes dort?

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Auch darauf werde ich antworten. In zwei Fragen ist Ungarn in bezug auf die Konferenz in Lausanne interessiert. Die eine Frage bezieht sich auf die Kapitalitäten, die andere auf die Meerengen. Bezüglich der Kapitalitäten schreibt der Vertrag von Trianon vor, daß Ungarn verpflichtet ist, jene Vereinbarungen anzunehmen, die die verbündeten Mächte mit der Türkei und Bulgarien abgeschlossen, selbst in dem Falle, wenn diese Verträge anlässlich des Abschlusses des Trianoner Vertrags noch nicht in Geltung waren.

Was die Frage der Neutralität der Meerengen anbelangt, so sind wir als Donanstaaten daran interessiert. Allein der größte Teil der Donanstaaten hat zu dieser Konferenz keine Einladung erhalten. Nur Rumänien und Serbien, aber nicht als Donan-, sondern als

Balkanstaaten. Die Anwesenheit des italienischen Ministerpräsidenten in Lausanne bedeutet nicht, daß er dort als eine geladene Partei weilt, sondern daß er es für angezeigt gefunden hat, dorthin zu reisen. Das ist der Grund dessen, daß Ungarn an der Konferenz in Lausanne offiziell nicht teilnimmt. Unser Ministerium des Aeußern hat jedoch unseren Geschäftsträger in Bern angewiesen, nach Lausanne zu reisen, die Vorgänge auf der Konferenz mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und unsere Regierung zu informieren. Wir haben demnach unsere Pflicht erfüllt; weiter konnten wir nicht gehen.

In bezug auf die Fiumaner Frage erklärte der Ministerpräsident, es sei das Interesse Ungarns wie Italiens, die Verbindung mit Fiume wieder aufzunehmen. Diesbezüglich begrüßt der Ministerpräsident die Äußerungen des italienischen Ministerpräsidenten mit Freude.

Kufe: Es lebe Mussolini!

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen: Wir haben auf diplomatischem Wege alles aufgebracht, daß diese Verbindung wieder hergestellt werde. Allein der Trianoner Friedensvertrag macht auch hier Schwierigkeiten. Hauptsächlich wird anlässlich der Verhandlungen mit Jugoslawien auch diese Frage gelöst werden. Ich will — schloß der Ministerpräsident — die Opposition darauf aufmerksam machen, daß jedes Wort, das hier über auswärtige Politik gesprochen wird, nicht nur auf die ungarische auswärtige Politik, sondern auch auf die ungarischen Minoritäten eine Rückwirkung ausübt. Ich bitte deshalb die Opposition, bei der Verhandlung dieser Dinge allezeit auf unsere in den losgelassenen Gebieten anhängigen ungarischen Brüder Rücksicht zu nehmen. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Lebhafte Zustimmung.)

Das Haus und der Interpellant nahmen die Antwort zur Kenntnis.

Schluß der Sitzung um 7/3 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Die Rückzahlung der französischen Anleihe. Der Magistrat hielt heute eine außerordentliche Sitzung, in welcher die der morgigen Generalversammlung zu unterbreitende Vorlage über die Rückzahlung der französischen Anleihe verhandelt wurde. Der Magistrat stimmte der zu unterbreitenden Resolution einhellig zu und stellte die Zahl der Mitglieder der nach Paris reisenden Kommission fest. Am 10. Dezember werden demnach Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz, die Magistratsräte Dr. Josef Csapör und Edmund Jock und der Oberrechnungsrat Sebök nach Paris reisen.

\* Begünstigte Einzahlung der Vermögensablösung. Laut Mitteilung der hauptstädtischen Finanzsektion kann die Vermögensablösung nach Liegenhaftigen (städtischen Gründen), Ausstattungsgegenständen, Warenlagern, Industriebetrieben und sonstigen Gütern (Gold- und Silberwaren, Juwelen, Perlen, Schmuck, Edelmetallen, Fahrzeugen mit Motorkraft, Rennpferden) laut G. A. XXVII. 1922 unter gewissen Begünstigungen eingezahlt werden. Wenn die Vermögensablösungssumme 100,000 K. nicht überschreitet, besteht die Begünstigung darin, daß bei einer Bezahlung bis 31. Dezember nur 85 Prozent der Vermögensablösung zu entrichten sind. Ueberschreitet die Vermögensablösungssumme 100,000 K., kann sie bis Ende dieses Jahres ohne Zuschlag entrichtet werden, bis Ende März nächsten Jahres beträgt der Zuschlag 25 Prozent, darüber hinaus 50 Prozent. Die Durchführungsverordnung des Gesetzes ist im Budapester Közlöny vom 15. November erschienen. Nähere Aufklärungen erteilen die Steuerinspektorstellvertreter der einzelnen Bezirke, bei denen auch die nötigen Druckformulare für die Anmeldung erhältlich sind. Einzahlungen können bei der kön. ung. Staatskasse des IX. Bezirks und bei den Bezirks-Buchhaltungsabteilungen vorgenommen werden.

\* Das neue Operntheater. Der Minister des Innern hat den Beschluß des hauptstädtischen Baurates in Angelegenheit der Spiellizenz des neuen Operntheaters abgeändert und dem Theater die Spiellizenz erteilt. Die Entscheidung hebt hervor, der Beschluß des Baurates, demzufolge das Gebäude als Orpheum zu betrachten sei, könne nicht standhalten, da es im Sinne des Baustatuts als Theater betrachtet werden müsse. Die Erteilung der Spiellizenz wurde jedoch an verschiedene Bedingungen betreffend die Umgestaltung des Orpheums geknüpft. Der Beschluß des Ministers ging noch heute dem Präsidenten des Baurates zu.

\* Die Lohnbewegung der hauptstädtischen Betriebsarbeiter. Eine große Deputation der hauptstädtischen Betriebsarbeiter erschien heute beim Bürgermeister, um die geforderte Lohnerhöhung zu urgieren. Der Bürgermeister erklärte der Deputation, daß von einer allgemeinen Lohnerhöhung mit Rücksicht auf die Finanzlage der Hauptstadt keine Rede sein könne, doch sollen die Betriebsleiter angewiesen werden, jenen Arbeitern, deren Bezüge das Existenzminimum nicht erreichen, die Löhne zu erhöhen. Die Deputation nahm die Antwort zur Kenntnis.

\* Der Kameradschaftsverband der kriegsgedienten hauptstädtischen Angestellten hält am 16. d., nachmittags 5 Uhr im Saale des alten Parlamentsgebäudes eine Generalversammlung.

\* Erhöhung der Hundesteuer. Die hauptstädtische Finanzsektion hat eine Vorlage ausgearbeitet, demzufolge vom 1. Januar angefangen für Hunde im Intravillan eine Steuer von 500 K., im Extravillan eine solche von 200 K. zu erheben ist.

füßlicher  
der Rie  
im We  
Küsten.  
bewölkt  
nieder  
unbera  
bewölkt  
sich bei  
Morgen  
am Star  
6 Gr.  
Budape  
— 2 G  
vielen  
mit  
lebha  
turab  
Budape  
läßlich  
Fadels  
der Be  
band d  
die Rei  
starke  
Auf den  
mit bra  
stärkst  
anprob  
for Dr.  
Jugend  
Fadels  
sei. Zu  
sprach  
ten ich  
Dorth  
Dortby  
Ejlenur  
der Co  
„Diese  
mir wa  
Vertrau  
Herzen  
spiel dar  
reiches  
dem ge  
Kämpfer  
weiß, d  
jung k  
rungen  
Vertr  
Zhr an  
mir gefi  
Worten.  
Blafus  
Mágo  
Gouern  
des Proj  
vor zers  
b. Sor  
Senator  
Telek  
Patiente  
dieser  
tion et  
Die Reg  
oberron  
Regieru  
hungswe  
der Int  
Dienstle  
Wie die  
nische  
berufung  
einen a  
tags ist  
der läng  
Tageblat  
gierde, u  
laborien  
und von  
Zustand  
werden  
fühlte, k  
führen.  
11 Uhr  
erschien  
im Mat  
kurzem  
Reihe. A  
führer f  
Hustenan  
Böden. S  
aber nur  
ten. Die  
stitt ge  
Journal  
nahme  
W a s h  
ist abend  
Präsident

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. Die nördliche Depression ist in südlicher Richtung abgerückt und senkt den Luftdruck in der Richtung Bödens; der große Luftdruck ist auch heute im Westen, mit dem Maximum vor den französischen Küsten. Das Wetter auf dem Kontinent ist überwiegend bewölkt, im Westen neblig, im Osten an vielen Orten niederschlagsreich; die Temperatur ist im wesentlichen unverändert. In unserem Vaterlande ist das Wetter bewölkt, still, im übrigen trocken; die Temperatur hat sich bei Tag überall über den Gefrierpunkt erhoben, am Morgen jedoch ist sie wieder unter 0 Gr. C. gesunken, am stärksten in der Gegend von Debreczen. Maximum 6 Gr. C. Pécs, Minimum - 3 Gr. C. Debreczen. Budapest: Maximum 5, Minimum - 3, heute früh - 2 Gr. C. - Wetterprognose: Vorerst an vielen Orten Niederschlag zu gewärtigen mit steigender Temperatur, später bei lebhafter werdenden Winden Temperaturabnahme.

\* Fackelzug zu Ehren des Gouverneurs. Die Budapest Hochschulgilde veranstaltete heute anlässlich des Namensfestes des Gouverneurs einen Fackelzug, an dem die studentischen Vereinigungen, der Verein der Erwachsenen Ungarn und der Verband der Mittelschulen teilnahmen.

Der Zug bewegte sich über die Wainergasse und die Kettenbrücke nach Ofen. Der etwa 10.000 Köpfe starke Zug rallierte sich in der Festung in Vierzweigen. Auf dem Erster erschienen der Gouverneur, von der Jugend mit brausenden Ehrenrufen begrüßt, worauf die Universitätschöre den Hymnus anstimmten. Die Begrüßungssprache an den Gouverneur hielt Universitätsprofessor Dr. Anton Seckler, der den tiefgefühlten Dank der Jugend verdolmetschte und darauf verwies, daß dieser Fackelzug gleichzeitig ein Festmahl und ein Gelübde sei. Im Namen des Vereins der Erwachsenen Ungarn sprach Ladislav Budavari, der mit folgenden Worten schloß: „Die Nation, an deren Spitze Nikolaus Horthy steht, wird niemals untergehen. Nikolaus Horthy von Nagybánya möge lange leben!“ (Stürmische Eisenrufe.) Nachdem die Eisenrufe verklungen, ergriff der Gouverneur das Wort, um folgendes zu sagen: „Diese Ueberraschung und der Ausdruck der Liebe hat mir wahre Freude bereitet. Ich blide mit Glauben und Vertrauen in die Zukunft, wenn ich echte ungarische Herzen sehe. Die ungarische Jugend gibt das edle Beispiel dafür, jene Jugend, der ein so schweres und kampfreiches Leben gegeben war. Aber verzaget nicht, denn gerade dies verleiht Kraft zu den weiteren Kämpfen. Heute blutet dieses arme Land noch, aber ich weiß, daß wir uns auf dem Wege der Genesung befinden. Die Zukunft spiegelt sich in den jungen Augen, eine ungarische Zukunft voll Vertrauen. Noch einmal danke ich von Herzen, daß Ihr an einem solch feuchten Winterabend den Weg zu mir gefunden habt.“ Stürmische Eisenrufe folgten diesen Worten. Darauf machten die Universitätsprofessoren Alajos Kenyeres, Anton Seckler, Alexander Magóczy-Dicz und Nikolaus Szily jun. beim Gouverneur ihre Aufwartung, um ihm die Huldigung des Professorenkörpers darzubringen. Vor dem Festungstor gestreute sich der imposante Zug in aller Ordnung.

\* Personalnachrichten. Gouverneur Nikolaus v. Horthy hat heute nachmittag den im Major-Sanatorium krank daniederliegenden Grafen Paul Teleki besucht. Er verweilte längere Zeit bei dem Patienten und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß im Befinden des Grafen Teleki nach der Operation eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Die Regierung hat den hauptstädtischen Magistratsoberrat Andreas Liber von der Vertrauensstellung als Regierungskommissar für die Geschlichteten, beziehungsweise für die Unterstützung der Angehörigen der Internierten, unter Anerkennung seiner eifrigen Dienste, entlassen. — Aus Wien telegraphiert man: Wie die Pol. Corr. meldet, hat der bisherige rumänische Gesandte in Wien Cantacuzene sein Abberufungsschreiben überreicht und wird demnächst einen anderen Dienstposten antreten.

\* Plötzlicher Tod vor der Trauung. Heute mittags ist der 43jährige Journalist Alexander Fejes, der längere Zeit Sportredakteur eines Budapest Tagesblattes war und letzthin ein Sportblatt redigierte, unter tragischen Umständen gestorben. Fejes laborierte schon längere Zeit an einem Lungenleiden und vor einigen Monaten verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß er in ein Sanatorium gebracht werden mußte. Als er sich einigermaßen wohler fühlte, beschloß er, seine Braut zum Traualtar zu führen. Die Ziviltrauung war für heute vormittag 11 Uhr anberaumt. Eine Viertelstunde vor 11 Uhr erschien Fejes mit seiner Verlobten und zwei Zeugen im Matrifelamt bei der 8. Bezirksvorsteherung. Nach kurzem Verweilen im Vorzimmer kam an sie die Reihe. Als Fejes mit seiner Braut vor dem Matrifel-führer stand, überfiel Fejes plötzlich ein heftiger Hustenanfall, er griff sich ans Herz und stürzte zu Boden. Man rief die Freiwilligen Retter herbei, die aber nur mehr den eingetretenen Tod feststellen konnten. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht. Der tragische Tod Fejes' hat in Journalisten- und Sportkreisen aufrichtige Teilnahme hervorgelufen.

\* Clemenceau beim Präsidenten Harding. Aus Washington telegraphiert man: Clemenceau ist abends hier eingetroffen. Er wird morgen dem Präsidenten Harding einen Besuch abstatten.

\* Regierung und Presse. Schon in der Sonntagsnummer besaßte sich Magyarajag mit der Angelegenheit der Versorgung der Presse mit Rotationspapier. Die Regierung, sagte das genannte Blatt, verweigert das begünstigte Zeitungspapier an Unternehmungen, die offen oder verhüllt der Politik der Regierung dienen, und gestatte nur solchen Zeitungen einen größeren Seitenumfang, welche die „Wahrheiten“ der Regierung verbreiten. Dasselbe Blatt führt heute aus, daß der Jahresbedarf der gesamten ungarländischen Presse an Rotationspapier 700 Waggons beträgt, im laufenden Jahre dagegen allein von Januar bis September 2200 Waggons Rotationspapier nach Ungarn eingeführt wurden. Angesichts dieser beiden Ziffern drängt sich unwillkürlich die Frage auf: wo steckt die Differenz von 1500 Waggons? „Warum — so fragt Magyarajag — müssen sich die ungarländischen Zeitungen in Dürftigkeit bescheiden, wo doch die Regierung so viel Papier herbeibringt? Dieses Papier verbleibt indes nicht im Lande, sondern wird ausgeführt. Wohin gerät es, wer führt es aus, und wer erteilt die dazu notwendige Ausfuhrbewilligung?“ — Das sind schwerwiegende Anwürfe und ernste Fragen, und die Regierung kann ihrer Beantwortung nicht aus dem Wege gehen. Die Sache muß endlich geklärt werden; es liegt dies sowohl im Interesse der Presse als besonders der Regierung selbst, die derartige Beschuldigungen nicht auf sich sitzen lassen kann.

\* Die Polizei gegen die Bettelnden Kinder. In der letzten Zeit hat sich auf den Straßen der Hauptstadt die Zahl der bettelnden Kinder vermehrt, die auch in die Häuser gehen, bei den Türen der Wohnungen anknöpfen und nicht selten Diebstähle verüben. Diese bedauerlichen Kinder werden von den Eltern in Lumpen gehüllt und eigens zur Bettelei erzogen. Der Oberstadthauptmann sah sich veranlaßt, seine Organe anzumelden, diese bettelnden Kinder in jedem Falle zu der Stadthauptmannschaft zu bringen, die gegen die Eltern das Verfahren einleiten wird.

\* Friedhofsweihe. Die Hofner Chwera Kadiska hat Sonntag vormittag die monumentale Zeremonienhalle des israelitischen Friedhofs auf der äußeren Wienerstraße feierlich eingeweiht. An der Feier nahmen die Delegierten aller Religionsgemeinden der Umgebung, mehrere hervorragende Persönlichkeiten und ein zahlreiches Publikum teil. Der Bau wurde vom Fabrikanten Ludwig Klemeny dem Heiligen Verein übergeben, dessen Präsident Sigmund Finál in schönen Worten dankte; Oberabbinder Dr. Ignaz Schreiber hielt eine ergreifende Rede, zum Schluß wurde der Hymnus gesungen.

\* Die Grenze zwischen Ungarn und Oesterreich. Aus Wien telegraphiert man: Die Wiener amtliche Nachrichtenstelle meldet: Die österreichische Regierung hat am 2. Dezember 1922 mit der ungarischen Regierung durch Vermittlung der Delegierten beider Staaten ein internationales Grenzregulierungsausschluß ein Übereinkommen geschlossen, durch welches die durch Entscheidung des Völkerbundes Ungarn zugewiesenen, jedoch von Deutschen bewohnten Orte Lébény und Rótfalva Oesterreich zuzufallen. Oesterreich überläßt dafür Ungarn als Kompensation die Gemeinde Dimód und einen Teil der Gemeinde Szentpéterfa, die fast ausschließlich kroatisch bevölkert sind. Im Rahmen dieses Kompensationsabkommens wurden im Interesse Oesterreichs bei den Gemeinden Jüles und Locsmand Korrekturen vorgenommen, wogegen Oesterreich eine Grenzänderung nächst der Stadt Szentgotthárd zugesagt hat. Für das auch vom internationalen Grenzregulierungsausschluß in Sopron bestätigte Abkommen muß, da es sich um Grenzstrecken handelt, bezüglich welcher der Völkerbund im September laufenden Jahres eine Entscheidung getroffen hat, noch die formelle Genehmigung des Übereinkommens durch den Völkerbund eingeholt werden.

\* Der tragische Tod des Violinvirtuosen Johann Nagy. Grundbesitzer Koloman Buky, der Augenzeuge des tragischen Unfalls des jungen Virtuosen war und in dessen Kraftwagen Johann Nagy in das Krankenhaus gebracht wurde, deponierte bei der Oberstadthauptmannschaft, daß das Automobil, welches den Knaben überfahren hat und weiterfuhr, die Nummer A 16220 trug. Die Polizei hat die notwendigen Verfügungen getroffen, um den Chauffeur und den Besitzer des todringenden Automobils zu ermitteln; bisher blieben die Erhebungen jedoch ohne Erfolg. Der Buchstabe A vor der Nummer des Kraftwagens beweist, daß es ein Automobil aus Oesterreich war. Die Oberstadthauptmannschaft hat sich auch an die Wiener Polizeidirektion gewendet und um Mitteilung der Daten über dieses Automobil ersucht. — Der Leichnam des verunglückten Violinvirtuosen wird in der Morgue obduziert werden. Das Leichenbegängnis wird vom Gebäude der Musikakademie aus vor sich gehen.

\* Weihe Abende in Salontafel. Die Salontafel-Redaktionsdirektion veranstaltet zugunsten der Hofstaatsaktion des Gouverneurs im Salontafel-Redaktionsklub eine Reihe von Weihe Abenden. Der erste dieser Abende fand dieser Tage statt, der in jeder Beziehung glänzend verlief. J. B. H. und J. Molnár erhielten mit ungarischen Tönen und patriotischen Vorträgen, der Pianist

Eugen Topolánky mit seinem künstlerischen Spiel großen Beifall. Der Chefarzt des Sanatoriums, Dozent Direktor Dr. Franz Schmidt, leitete den Abend mit einer begeisterten Rede ein. Für die Aktion stießen 32.500 K. ein. Anwesend waren: Gräfin Alexander Teleki, Baronin Karl Borabky, Frau Béla Barokh, Frau Mos Derverits, Frau Josef v. Welfner, Baron Sigmund Uchtrig, General Alexander Aliga-Papp, Grundbesitzer Gustav Szilágyi, Universitätsprofessor Dr. Julius Grösz, Hofrat Dr. Franz Darvas, Dozent Dr. Edmund Bajda u. a.

\* Exultan Mohamed. Morningpost meldet aus Kairo: Der frühere Sultan der Türkei hat die Einladung des Königs Hussein angenommen und wird sich von Malta nach Mekka begeben.

\* Journalistisches. Die Redaktion der Lokalkorrespondenz „Magyar Híradó“ hat mit dem heutigen Tage Desider Zolymoi übernommen. Dr. Nikolaus Gál, der bisherige Redakteur, ist aus dem Verbands des Blattes ausgeschieden.

\* Petöfi-Feier. Der Schriftsteller- und Journalistenklub Dithon veranstaltet am 9. d. halb 11 Uhr abends eine Künstlerfeier, bei der Eugen Rákosi die der Erinnerung Petöfis gewidmete Eröffnungsansprache halten und Eugen Hubay ein vertontes Petöfi-Gedicht auf der Violine vortragen wird. An der Soiree wirken mit: Jlonca Cs. Uzzel, Elisabeth Agny, Lili Darvas, Sári Sebák, Franziska L. Gál, Alexander Göth und Ella G. Kertész, Kósi János, Emma B. Kofár, Emilie P. Markus, Erzsi Mátyás, Jibella Nagy, Juliska Németh, Erzsi Paulay, Blanka Pécsi, Marie Somogyi, Aranka Várady, Elemer Baló, Julius Gál, Ernst Király, Franz Kiss, Emerich Molnár, Emerich Palla, Artur Somlay, Eugen Törzs, Theodor Uray.

\* Das rasende Ungeheuer. Wieder hat es in den Straßen dieser Hauptstadt, die einst ein Lichtpunkt in Europa war, jetzt aber sehr herabgekommen ist, ein Opfer gegeben. Der kleine, kaum fünfzehnjährige Janesi ist von einem Automobil überfahren worden und kaum war er mit schweren Verletzungen in das Spital gebracht worden, gab er seinen Geist auf. Und in diesem kleinen, von dem rasenden Ungeheuer zerfleischten Körper wohnte ein großer Geist, einer, der dem ungarischen Namen wieder Ehre und Ruhm hätte schaffen können, ein gottbegnadetes Geigengenie, wie sie in der übrigen Welt vielleicht in jedem Jahrhundert, in unserem, trotz aller Verknümmelung noch immer sonnig-fruchtbaren Lande öfter geboren werden und gedeihen. Der kleine Janesi Nagy, das Wunderkind, ist dem rasenden Ungeheuer zum Opfer gefallen und Ungarns Kultur und die ganze Kunstwelt ist damit jah um eine Hoffnung ärmer geworden. Weil ein Chauffeur sich über die Polizeivorschriften hinwegsetzte! Polizeivorschriften? O, die sind wohlgeprüft und wohlbedacht und wohlgeprobt und es wäre an ihnen wirklich nichts auszusetzen. Höchstens nur, daß sie nicht eingehalten werden. Am allerwenigsten von den „chauffeurs“, die mit einem Hochmut, der nur von dem ihrer Herren oder auch Herrinnen übertroffen wird, am Lenkrad sitzen und damit wohnen, die misera plebs der Fußgänger verachten und über sie ungestraft hinwegrasen zu dürfen. Gestern wurde der kleine Janesi getötet und vor etwa vier Wochen waren wir selber Augenzeuge, wie ein alter Herr auf der Kaiser Wilhelmstraße, der kaum noch einen Fuß von dem Randstein des Trottoirs abgesetzt hatte, von einem Automobil erfasst und an Ort und Stelle gemalmte wurde. Man sagt, der moderne Verkehr sei mit gewissen Risiken verbunden und wir lassen das für die Großstädte des Westens, und besonders der Siegerstaaten gelten. Unsere Hauptstadt aber ist, auch was den Straßenverkehr betrifft, höchst armelig geworden und das Ungeheuer des Automobils hätte es da gar nicht nötig, fast Tag für Tag Menschenleben zu vernichten. Von Borseanern und Schiebern abgesehen, kann es bei uns wirklich keiner so dringend haben, daß er ausgerechnet in siebenminütigen Minuten von der Kettenbrücke bis zum Hotel auf dem Schwabenberg gelangen muß. Das — und viele ähnliche Fälle sind uns bekannt — ist Schnelllebens-



wahrscheinlich und dieser muß endlich gebändigt werden. Die Polizei hat, allerdings erst nach ausländischem Muster, genaue Vorschriften erlassen, mit welcher Kilometergeschwindigkeit die Automobile verkehren dürfen. Natürlich kümmert sich kein Mensch darum, denn wer im Automobil fährt, sei er Herr oder Chauffeur, steht über der misera plebs. Und wenn einer in einem Automobil fährt, das mit einer ausländischen Platte geschmückt ist, so steht er noch unvergleichlich höher... Die Vorschrift, daß Automobile des Nachts nur mit abgeblendeten Laternen fahren dürfen, weiß von den Reflektoren die Pferde scheu und die Menschen geblendet werden, — auch sie ist in Vergessenheit geraten. Und das Ungeheuer rast ohne behördliche Genehmigung weiter durch die Straßen und kein Mensch, weder Kind noch Greis, ist seines Lebens sicher, wenn er über die Straße geht, und die Automobile rasen weiter und man hört von allerlei Unglücksfällen, nur davon nicht, daß die Polizei den inländischen wie den Missionsautomobilisten Bremsen anlegen will oder kann oder daß Chauffeurs entsprechend gestraft würden.

**\* Brand.** Im Hause Waisnergasse 34 brach heute nachts in einer Schneiderwerkstätte ein Feuer aus. Es gelang der Feuerwehr, den Brand, der schon um sich gegriffen hatte, zu löschen. Der Schaden ist beträchtlich, da größere Mengen Tuch ein Raub der Flammen wurden.

**\* Eine Familientragödie.** Aus Rom wird telegraphisch: In Venedig geriet der Invalide Silvio Manzini, ein begeisterter Faschist, mit seinem Bruder und Vater — die beide der Kommunistenpartei angehören — wegen ihrer divergierenden politischen Anschauungen in einen Wortstreit. Der Bruder erfaßte hierbei den Invaliden, dem der eigene Vater sein Messer ins Herz stieß. Der Bruder Manzini wurde verhaftet, der Vater entzog sich durch die Flucht der Verhaftung.

**\* Das Volkshaus des Allgemeinen Wohltätigkeitsvereins** hielt gestern unter dem Vorsitz des hiesigen Alexander Hamann und der Frau Julius Klein eine Auskuffung. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten des Einweihens der Frau Paul Sándor, zu deren Gedächtnis der Verein eine Stiftung errichtete. Hierauf unterbreiteten Frau Sigmund Katona, Frau Béla Herman, Dr. Ernst Szécsi, Dr. Géza Barsanyi und Generalsekretär Dr. Stefan Zigler die verschiedenen Sektionsberichte, die der Aufsicht unter Vorlegung protokollierenden Dankes an die Mitwirkenden zur Kenntnis nahm.

**\* Ein Theatergruß aus der Ferne.** Anlässlich des Jubiläums des Volkstheaters erinnert sich an das Budapesterverdankbare Publikum auch einer, der wieder mitgeholfen hat, den künstlerischen Ruf dieser Bühne schon in ihren Anfängen zu festigen, doch jetzt fern von der ungarischen Hauptstadt weilt. Es ist der dänische (nicht schwedische) Ballettmeister Alexander Genée, der vor einem halben Jahrhundert, umgeben von einer Schar schwedischer Schönheiten, das ständige Ballett im Volkstheater installierte. Seine Gattin war die gefeierte ungarische Primaballerina Kés-Zimmermann. Herr Genée, der jetzt ständig in Brighton lebt, hat durch unser Blatt Kenntnis von den Vorbereitungen zu dem Jubiläum erlangt und empfindet es schmerzlich, nicht auch an der Feier des alten Volkstheaters teilnehmen zu können, nicht auf der Bühne zu erscheinen, die für die Anfänge seiner Künstlerlaufbahn ein so herrliches Sprungbrett abgab. Herr Genée bittet uns aus der Ferne, den Jubilaren des Volkstheaters seine herzlichsten Grüße zu übermitteln — ein Auftrag, dem wir mit Vergnügen nachkommen.

**\* Prozeß Kovács-Polonhi.** Heute 10 Uhr vormittag fand vor dem Straßengerichtspräsidenten N. H. H. die faktische Verhandlung des Verleumdungsprozesses statt, den Oberleutnant Kovács gegen den Advokaten Desider Polonhi, die Bankdirektoren

Emér Apor, Paul Magyar, Julius Donner, Alexander Fleißig und den Rechtsanwalt Dr. Ludwig Láng angestrengt hatte.

Die Verhandlung begann mit dem Verhör des Angeklagten Alexander Fleißig, der sich für nichtschuldig erklärte; er habe von der Eingabe Polonhis gar keine Kenntnis gehabt und sich auch nicht an seiner Beauftragung und Informierung beteiligt. In einer Konferenz Polonhis mit den anderen Bankdirektoren hat er nicht teilgenommen, er war damals nur für einige Minuten im Banklokal, was nun auch die Direktoren Magyar und Donner bestätigten. Der Verhandlungsleiter bringt hierauf die die Grundlage des Prozesses bildende Klagechrift der Bank und die an den Finanzminister gerichtete Rechtfertigungsschrift des Klägers Oberleutnants Kovács zur Verlesung. Die Frage der Verlesung der auf den Antimontschmelz bezughabenden Akten des Staatsanwalts und der Gerichte gab zu einem Geplänkel der Advokaten Anlaß, wobei Verteidiger Dr. Baracs die Frage an den Kläger richtete: „Haben Sie dem Kriegsminister gemeldet, daß Sie in der Angelegenheit Ihres Schwagers vorgegangen sind?“, worauf Oberleutnant Kovács erwiderte: „Ich bitte mir diesen Ton aus. Sie können zur Verantwortung gezogen werden.“ Dr. Baracs erwiderte mit erhobener Stimme: „Nehmen Sie sich in acht! Auch ich bin Offizier und dulde keine Drohungen.“ Eine Bemerkung Polonhis rief nun einen solchen Sturm hervor, daß die Verhandlung auf eine halbe Stunde suspendiert werden mußte. Nach der Pause erklärt Dr. Polonhi, die ganze Verantwortung für die vorangegangene Szene zu übernehmen. Er habe seinem Verdachte Ausdruck verliehen, daß der Kriegsminister in dieser Angelegenheit irreführend worden sei, daß hier eine Vertuschung vorliege. Er könne unter Eid aussagen, daß Váry selbst ihn inständig angefleht habe, gegen diese Herren (auf den Privatkläger deutend) die Anzeige zu erstatten, denn er sei außerstande, mit ihnen auszukommen. Verhandlungsleiter N. H. H. wies hierauf sämtliche Beweisangebote ab, erklärte das Beweisverfahren für geschlossen und vertagte die Schlusssitzung auf den 11. d., gab jedoch dem Wunsch der Angeklagten auf sofortige Abhaltung der Schlusssitzung Folge. Der öffentliche Ankläger Dr. J. L. S. ließ in seiner Schlusssitzung die Anklage gegen Emér Apor und Alexander Fleißig fallen und hielt sie bloß gegen die übrigen Angeklagten aufrecht, worauf der Vertreter des Klägers, Dr. S. G. G., die Substantialklage gegen Apor und Fleißig übernahm. Straßengerichtspräsident Dr. N. H. H. schloß hierauf die Verhandlung.

**\* Die falschen Brotarten.** Die Polizei hat heute die Akten der in Verkehr gebrachten falschen Brotarten aufgeführt und die Schuldigen in Haft genommen. Diese, der Händler Alexander Weiser, der Kommis David Grokmann und ihre Agenten Frau Mauer Hausvater, Frau Heinrich Kempfner, Nanny Münz, Abraham Langsner, Adolf Rosner, Frau Samuel J. J. J., Helene Keller, Moriz Heflich, Abraham Kieberjohn und Mojcs Junt, wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

**\* Grand Fayence-Seife,** hergestellt unter Zulaß von Crème Fayence, überall erhältlich.

**\* Im Schlafe verbrannt.** Der MÁV-Heizer Alexander Barsanyi hatte im Franzstädter Bahnhof zu seiner Erwärmung ein Feuer angezündet und war daneben eingeschlafen. Während des Schlafes ergriffen die Flammen sein Gewand, er trug schwere Brandwunden davon, denen er nach wenigen Stunden im St. Stefansspital, wohin er befördert worden war, erlag.

**\* Der Konstitutionsprozeß des Grafen Michael Karólyi** wurde heute vor dem Budapest Straßengerichtspräsidenten H. H. H. in einstündiger geschlossener Sitzung fortgesetzt. In der öffentlichen Sitzung unterbreitete der Vertreter des Herrs Dr. Dionis Horváth zwei Protokolle des Nationalrats und kam dann wieder auf den Diazschen Waffenstillstandsvertrag und auf den mit Frankreich abgeschlossenen Vertrag zu sprechen. Verteidiger Dr. Vincenz Nagy beleuchtete diese Auseinandersetzungen des Vorredners und berief sich gegenüber dessen Behauptung, daß die verschiedenen Anschlüsse an den Nationalrat nicht freiwillig, sondern unter einem gewissen Druck erfolgt wären, auf mehrere konservative Blätter, darunter auch auf das Organ des Vater Banha, die Wochen nach dem Ausbruch der Revolution der Nationalrat verherrlichende Artikel veröffentlichten. Er verteidigt diese Artikel und erklärt, daß ihre Verfasser zum großen Teile derzeit Anhänger des heutigen Kurzes seien. Dr. Nagy ersuchte das Gericht, die Verladung, beziehungsweise die Einvernahme der ausländischen Zeugen unter allen Umständen zu ermöglichen, da nur sie die einzigen kompetenten und verlässlichen Zeugen dafür sein könnten, ob Karólyi Vaterlandsverrat begangen habe. Hierauf machte Dr. Barna Buza seine Unterbreitung betreffs der Schwierigkeiten der Karólyiregierung, einen Kriegsminister zu verschaffen, was allein schon beweise, daß die Revolution nicht von langer Hand vorbereitet gewesen sei. Er sprach dann über die Kettenbrüde-Ereignisse. Nachdem noch Verteidiger Dr. Eugen Acs auf die Unterbreitungen des Vorredners des Herrs reflektiert hatte, vertagte der Vorsitzende die Verhandlung auf Donnerstag halb 10 Uhr vormittag.

**\* Betrug.** Der Polizeikontrollor Johann Dér erstattete bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige, daß ein junger Mann, der sich als Graf Szárán vorstellte, von ihm Leppiche um 740,000 K. gekauft und über diese Summe einen Scheck ausgestellt hatte. Als der Polizeikontrollor den Scheck bei der Bank einlösen wollte, stellte es sich heraus, daß der Scheck ein plumpes Falsifikat war. Die Polizei hat die Erhebungen nach dem Betrüger eingeleitet.

**\* Kurrentierung.** Der Untersuchungsrichter des Budapest Straßengerichtspräsidenten hat gegen den 47-jährigen Kollaborator Agenten Johann Fiedler, der des Betruges und der Defraudation angeklagt ist, einen Haftbefehl erlassen. Die Budapest Oberstadthauptmannschaft läßt nun Fiedler kurrentieren.

**\* Lebensmüde.** Das 17-jährige Dienstmädchen Theresje Reze tá r stürzte sich heute vom dritten Stockwerk des Hauses Józsefsg. 68 auf Straßenniveau. Sie wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht, wo sie alsbald verschied.

**Goldfische, Tierhandlung, Kaplony-utca 1.**

**Theater, Kunst und Literatur.**

Das Nationaltheater veranstaltet Dienstag, 12. d., seinen ersten Klassikerabend; zur Aufführung gelangt „König Lear“ mit dem neuen Szenarium des Direktors Ghevi mit neuen Dekorationen und in neuer Rollenverteilung. Die Titelrolle wird Bethes spielen, die drei Töchter die Künstlerinnen Aranka Settnay, Erzi Paulan und Franka Baradi; in den übrigen Rollen sind Kirthy, Abonyi, Mihályfi, Kiss, Peto, Nagy und Fehér beschäftigt. Im Lustspieltheater wird Mittwoch „Baccarat“ in der bekannten ausgezeichneten Besetzung aufgeführt. — Freitag finden zwei Vorstellungen statt. Samstag geht „A papa“ mit Alexander Göth in der Titelrolle in Szene.

Emilie Márkus tritt heute, Mittwoch, im Ungarischen Theater wieder auf als Jacqueline in „Nevtelen asszony“, die sie gelegentlich der jüngsten Premiere vor total vollem Hause unter stürmischen Beifall gespielt hat. Auch für die heutige Vorstellung ist das Interesse so groß, daß der größte Teil der Bilette im Vorverkauf abgesetzt wurde.

Donnerstag gelangt im Theater der Jüneren Stadt das geistreiche Lustspiel Savoirs „Kékszakál nyolcadik felesegé“, das bisher immer vor ausverkauftem Hause gespielt wurde, zur 50. Aufführung. Auch an diesem Abend treten die Begründer des großen Erfolgs: Somlai, Z. Molnár, Haránti, Bérczy, Jóna Titkos, Kósi Szilágyi und Margit Benedek auf.

Die Serienaufführungen der „Schönen Helena“ finden im Luise Blaha-Theater ununterbrochen vor vollem Hause statt. Das Publikum überhäuft die Darsteller jedesmal mit den Zeichen seines Beifalls und zeichnet Erzi Péchy, die Darstellerin der Titelrolle, durch reiche Ovationen aus.

Im Festungstheater geht Samstag anlässlich der Petöfi-Feier das Gelegenheitsstück „Petöfi“ in Szene. Der Text ist von Julius Szávay und Stefan Geczy verfasst; die Musik hat Michael Turay komponiert.

Der phantastische Clown Leoni Andrejews, der in dem Zirkus einer französischen Großstadt mit zu Tode verwundeten Herzen die Menschen in die heiterste Stimmung versetzt, der ist es, „der die Ohrfeigen erhält“, wird Donnerstagabend zum ersten Male auf einer ungarischen Bühne erscheinen, und zwar auf der Bühne des Renaissance-theaters in der künstlerischen Gestaltung Julius Csontos'. Die Aufführung des Schauspielers, das überaus reich ist an dichterischen Schönheiten, wird dank der Mitwirkung Julius Csontos', der auch die Regie führt, wie eine künstlerische Sensation wirken. Wir sehen in diesem Stück das hunte Leben eines Zirkus, das einen glänzenden Rahmen bildet zu den dramatischen Vorgängen der Handlung. Die Hauptrollen der interessanten Komödie werden von Julius Csontos, Marie Tash, Jóna Dolinar, Karl Sugár, Alexander Birányi, Ludwig Réthy, Maklár, Jéno, Bárnai, Vághid, Irene Váts, Ritka und Javor dargestellt.

Die Philharmonische Gesellschaft veranstaltet am 11. d. unter Leitung des Obermusikdirektors Stefan Kerner ein Konzert außer Abonnement, bei dem Anna Medek und Emil Dohnányi mitwirken. Programm: Strauß: „Die vier Bräunen Roms“ (auf allgemeines Verlangen); Dohnányi: Variationen über ein Kinderlied. Karten sind bei Rozsavölgyi erhältlich.

Unter heillosen datelstehenden Erfolgen nähert sich auf der Apollo-Bühne das glänzende Repertoire der 100. Aufführung. Das Publikum hat dieses mit ausserordentlicher Eleganz eingerichtete intime Theater bereits liebgewonnen und die ausgezeichnete Künstlergarde wird jeden Abend von dem dichtbesetzten Hause stürmisch akklamiert. Die ausgezeichneten Bühnenscherze von Szóke Székely; unter diesen „Vónósnyes“, finden den ungeteilten Beifall des Publikums. Karten sind an der Kasse des Helikonkinos, bei Bárd und bei Színházi Eset erhältlich. Beginn der Vorstellungen um 9 Uhr abend.

Kammerfängerin Emmy Leisner, die weltgefeierte Liedersängerin, hält ihren Abend heute ab. (Redoute, halb 8 Uhr.) Harmonia.

Georg Beimel und Nikolaus Schwab geben heute ihren Sonatenabend. (M., halb 6.) Harmonia.

Emil Sauer gibt seinen dritten (Ehopin-) Abend am 7. d. (Redoute, halb 6 Uhr.) Harmonia.

Der künstlerische Nikolajewitsch findet heute um halb 5 Uhr im Redouteabende statt. Kinder, seiet dort! (Harmonia.)

Der Klavierkünstler Alfred H. H. H., Galt der Philharmoniker, hat anlässlich seines geistigen Konzerts einen sensationellen Erfolg errungen. Der Künstler veranstaltet heute um halb 9 Uhr in der Musikakademie seinen einzigen Klavierabend. Karten sind noch in geringer Zahl erhältlich. (Bodor.)

Universitätsprofessor Dr. Eugen Chalko hält Donnerstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania im Rahmen seines Vortragssyklus „Az ember élete a földön“ unter dem Titel „A mai szociális állapotok“ einen Vortrag.

Meister Rozsányi wird in den Weihnachtswochen von Bestellern aus dem Ausland und aus der Provinz in solchem Maße in Anspruch genommen, daß das Budapest Publikum seinen Besuch hehufs Einteilung der Aufnahmen ein paar Tage früher telefonisch (Zöjef 48-51 oder Zöjef 49-57) anmeldet.

Sie berauben sich selbst des Genusses, einer Vorstellung des größten künstlerischen Ereignisses der Saison beigezogen zu haben, wenn Sie sich „Don Juan“ im Kammerkino nicht ansehen. Im Rahmen jeder Vorstellung geht die erfolgreiche Max Under-Posse „Maxi Amerikába utazik“ um 4, 6, 8 und 10 Uhr in Szene.

Nur noch drei Tage wird der schönste amerikanische Film „Sikoly az éjszakában“ und „Halálletra“ (Albertini-Attraktion) gleichzeitig im Renaissancekino aufgeführt.

Die beiden Filme der Urania. Die beiden großartigen Filme, die die Urania in dieser Woche zur Aufführung bringt (aus der Werkstatt der amerikanischen Filmfabrik Famous Players) stehen nur noch zwei Tage auf dem Repertoire. Das ausgezeichnete Repertoire ergibt jeden Abend durchschlagenden Erfolg. „Sikoly az éjszakában“ und „A milliomas szegénylegény“ werden im Rahmen einer Vorstellung täglich um 5, 7 und 9 Uhr aufgeführt.

**Offener Sprechsaal. \*)**

KARÁCSONYI VÁSÁR 7575

**Jehérmüekben**

Székelv Jenő-nél, Kamermayer-utca 2 (Szervita-ter sarkán).

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

legyek már elővételben kaphatók az Omnia, Royal Apollo, Uránia december 9.-ki bemutatójára.

D. W. Griffith

**Ut a boldogság felé...**

cimű kétrészes film-regényét mindenkinek látnia kell.

A két rész együtt egy előadásban!

Porosz kőszén, kokszt Sajókazai szén

raktárról azonnal szállítható vidékre vagontételekben is

PONGRÁCZ és PONGRÁCZ szénnyagkereskedők.

IV., Váci-utca 20. sz. Telefonszám 11-03, 43-27.

A budapesti piacon hosszú éveken át fennálló jól bevezetett ugnökségi és bizományi iroda tulajdonosa, kinek telefonos teljesen berendezett irodahelyisége a város központjában van

pénzes társat keres.

Berendezett irodahelyiséget, esetleg használatra adja. Ajánlatok „Tőke biztosítva” jellegű a kiadóra kértnek.

Falsche Zähne per St. 320 Kronen, Gold, Silber, Brillanten, Platin

kauf zu höchsten Tagespreisen

Juwelier, IV. Károly-körút 4, im Hofe, Parterre.

Nagyobb vidéki vizierre és Dieselmotor územre berendezett villamos műhöz azonnali belépésre

telepvezető főgépész

kerestetik, ki a telep önálló vezetését teljes felelőség mellett vállalná. Ajánlatokat „Elektromos 8264” jelleg alatt Haasenstein és Voglerhez, IV. ker., Dorottya-utca 11. szám.

Gyöngyöt, brilliánst napl aron veszek

Varjas Pál, Károly-körút 15, a Központi város-házszal szemben.

Wir suchen als älteste Spezialfabrik von WAGENBAU-MASCHINEN (Radmaschinen) Verbindung

mit Maschinenhandlungen. 15877

E. Wilke Akt.-Ges., Berlin, Fehrbellinerstr. 14.

Kohlensäure-Bäder im Hause!

durch Benützung der „Rupertus“ Kohlensäure-Badetabletten können Sie sofort das beste, billigste und bequemste Kohlensäure-Bad herstellen.

ÜBERALL ERHÄLTlich.

Hauptdepot: Apoth. Josef v. Török A.-G., Budapest, Király-u. 12.

Südbahn.

Die Südbahn bringt dem p. t. verfrachtenden Publikum zur Kenntnis, daß sie infolge außergewöhnlicher Verhältnisse für die von ihrer Budapesti Güter- und Frachtgüter-Zustellungsunternehmung zur Station Budapest S. B. und von dieser Station zu erfolgenden Zu- und Abfuhrung, ferner für die von ihrem Budapesti Stadtbureau (Budapest Déli Vasút Városi Iroda, V. Sas-utca 23) zur Station Budapest Südbahn zu erfolgende Zustellung vertragsmäßig festgestellten Gebühren erhöht hat. Ab 6. Dezember l. J. werden bis auf Widerruf folgende Gebühren berechnet:

- 1. Von der Station Budapest S. B. in die Wohnungen der Parteien oder vice versa: a) Güter pro Sendungen von 1 Kg. bis inkl. 10 Kg. 160 K., von 11-25 Kg. 205 K., von 26-50 Kg. 260 K., von 51-100 Kg. 380 K. und für jede weitere 50 Kg. 190 K. b) Frachtgüter von 1-20 Kg. 160 K., von 21-50 Kg. 205 K., von 51-100 Kg. 345 K. und für jede weitere 100 Kg. von 101-1000 Kg. 310 K., von 1001-3000 Kg. 270 K., von 3001-5000 Kg. 210 K. c) Für die Abfertigung von statistischen Erklärungen pro Stück 1 K.

- d) Für die Befreiung der verzehrungssteuerpflichtigen Sendungen bis 25 Kg. per Frachtbrief 5 K., von 26-50 Kg. per Frachtbrief 8 K., über 100 Kg. 10 K. Von der Station Budapest S. B. nach Jugla und nach Tiszviselötelep werden diese Gebühren um 30 Prozent erhöht. 2. Vom Budapesti Stadtbureau (Budapest Déli Vasút Városi Iroda) nach Budapest S. B.: a) Güter und Reisegepäck pro Sendungen von 1-10 Kg. 120 K., von 11-25 Kg. 140 K., von 26-50 Kg. 180 K., von 51-100 Kg. 300 K. und für jede weiteren 50 Kg. von 101-1000 Kg. 140 K., von 1001-3000 Kg. 120 K., über 3001 Kg. 110 K. b) Frachtgüter von 1-50 Kg. 160 K., von 51-100 Kg. 260 K. und für jede weiteren 50 Kg. von 101-1000 Kg. 110 K., von 1001-3000 Kg. 100 K. Die in den bezüglichen Kundmachungen enthaltenen sonstigen Bestimmungen bleiben weiterhin in Kraft. Diese erhöhten Gebühren werden, sobald in den Verhältnissen eine Besserung eintritt, wieder ermäßigt werden.

BRILLANTÉN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne

verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen der Juweliers Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27, Ecke Vas-utca.

Kő- és könyvnyomdai munkák szerzésében jártas helyi és utazó képviselő

fix fizetéssel és jutalékra felvétetik. Ajánlat „Lithografia” jelzessel a kiadóhivatalba.

A legszebb nevető gyermekfényképeket művészi stílusban eszközöl

Molnár István, fotóművész, Kossuth Lajos-utca 15. Telefon 115-11.

DIGESTOL das vollkommenste Verdauungspulver.

Volkswirtschaft. Von der Börse.

Die Tendenz des Effektenmarktes war heute keine einheitliche. Während die Kurskurse unter der Einwirkung unbefriedigender Wiener Meldungen meist lagen und mäßige Erhöhungen erlitten, zeigt sich der lokale Markt etwas günstiger gestimmt und verzeichnete auf manchen Gebieten Erhöhungen, die aber ebenfalls nur recht geringfügige waren. Der Verkehr war heute wieder nur ein ganz beschränkter. Nach leicht durchgeführter Verfolgung konnte an der Börse eine entschiedene Befestigung der Tendenz platzgreifen, die sich auch auf die Arbitrageverträge erstreckte.

Die Abschwächungen betragen heute für die meisten Bankaktien 75-150 K., für einige Mühlen 400-1000 K., Salgó 1750, Allg. Kohlen 1500, Szépváros 500, Magnit 1000, Staatsbahn 500, Adria 1000, Rima 475, Ganz 10,000, Belgische 800, Gutmann 550, Vaterl. Holz 1500, Zentaer 500, Braşov 1300, Aktienbier 1500, Felten 1000, Schwindt 1000, Kunstbinger 750, Baumwolle 500, Georgia 3000, Stummer 2000 K. usw. - Erhöht waren: Ung. Affekuranz 6500, Magnit 1000, Nordkohl 500, Ziegel 1000, Levante 1500, Raşab 1600, Zuder 1000 K. usw.

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Banks, Eisenw. und Maschinen, Sparkassen, Verkehrsunternehm., Holzindustrie-Unternehm., Bergwerke und Ziegelfabr., and Diverses.

Rachbörsje: Ung. Kredit 6850 (150), Borjod... Misfolger 12,000, Beocsiner 37,000 (1000), Szépváros 33,000 (1000), Ung. Allg. Kohlen 67,500 (1500), Salgó 31,500 (500), Neustifter 43,000 (1500), Ganz-Danubius 605,000, Ganz-Elektrizität 72,000, Rima 9700, Glühlicht 32,500 (500), Raşcer 44,500 (500), Staatsbahn 23,500 (500). 5 Uhr: Rima 9750, Salgó 32,500, Ung. Allg. Kohlen 69,000, Staatsbahn 24,000.

Amliche Kurse der Devisenzentrale. 5. Dezember 1922. (Schlusskurse.)

Table listing exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Wien, Mark, Sokol, Dinar, Agram, Lewa, Let., Polnische Mark, Lire, Franz. Frank., Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Danische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, and Napoleon.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die heutige Züricher Kursdepesche brachte keine bedeutenden Veränderungen in der Bewertung der fremden Devisen. Die Kurse sowohl der ungarischen Krone (0.23) wie der deutschen Mark (0.06 1/2) konnten ihre gestrige Notierung beibehalten, die italienische Devisen je ihre Besserung fort und notierte heute 26.65 (gestern 26.05), Prag und Agram ernährten sich um je 5 Punkte und notierten 16.85 respektive 1.80. An der Berliner Börse begann das Geschäft heute in ruhiger Tendenz, die sich zum Schluss aber befestigte. Dollar avancierten bis 83.75 (gestern 81.00), Prag 263 (255), Zürich 1575 (1523), Budapest 362 (350). Die ungarische Devisenzentrale ernährte heute den Kurs des holl. Guldens von 928-943 auf 924-939 und ließ die übrigen Kurse unverändert.

(Die Ungarische Eskompte- und Wechselbank) hat in ihrer heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 200 Millionen auf 350 Millionen Kronen beschlossen. Von den zur Emission gelangenden neuen Aktien werden 250,000 Stück Aktien den alten Aktionären zum Bezuge in der Weise angeboten, daß auf Grund von je 2 Stück alten 1 neue ab 1. Januar 1923 dividendenberechtigte Aktie zum Kurse von 1000 K. tel quel übernommen werden kann. Die restlichen 125,000 Stück Aktien wurden bei mehrjähriger Sperre placiert. Das Bezugsrecht kann vom 6. bis inklusive 16. d. ausübt werden.

(Die Innerstädtische Sparkasse-A.G.) beschloß in ihrer gestrigen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals auf 100 Millionen Kronen. Von den 80,000 neuen, für 1923 dividendenberechtigten Aktien werden 48,000 den Aktieninhabern im Verhältnis 5:2 zum Preise von 1000 K. angeboten. Die Placierung der verbleibenden 32,000 Aktien wird durch die Direktion besorgt. Das Bezugsrecht ist vom 11. bis 16. Dezember auszuüben.

(Die Zinsenrückstände der ungarischen Kriegsschulden.) Eine Reuter-Depesche aus London meldet: Im Unterhause erklärte der Handelsminister auf eine Anfrage, daß, während das Ministerium in der Hauptstadt Budapest seine Haftbarkeit für die Zinsenrückstände nach den vor dem Kriege durch englische Staatsbürger angekauften Kommunalobligationen nie in Abrede gestellt hat, die Lage hinsichtlich der ungarischen Staatspapiere andersgeartet sei, da nach der Auffassung des ungarischen Ausgleichsamtes die ungarische Regierung für die während der Kriegszeit bis zur Ratifizierung des Trianoner Friedens angekauften Zinsenrückstände nicht haftbar gemacht werden könne. Das englische Ausgleichsamt hat diesen Gesichtspunkt abgelehnt, und infolgedessen bildet diese Frage derzeit den Gegenstand eines weiteren Aendausstausches. Wenn das ungarische Ausgleichsamt auf seiner Meinung beharre, werde sich die Notwendigkeit ergeben, die Sache vor das britisch-ungarische gemischte Gericht zu bringen.

(Die Sanierung Oesterreichs.) Aus Wien wird telegraphiert: Heute abend wurde im Bundesministerium für Aussenwes eine Presskonferenz abgehalten. Herr Avenol, Präsident der provisorischen Delegation des Völkerbundes in Wien, eröffnete die Konferenz und referierte über die momentane Lage des Sanierungsprogramms. Durch die Genfer Protokolle, jagte er, hat sich eine gewisse Zahl von Regierungen verpflichtet, Oesterreich die Grundlage von Krediten zu bieten, wenn es seinerseits durch eigene Bemühung an der Wiederherstellung seines Kredites mitarbeite. Das österreichische Parlament hat jedoch das Programm dieser Bemühungen entworfen und erteilt der Regierung die Ermächtigung zu ihrer Verwirklichung. Dieses Programm hat zum Hauptzweck, in zwei Jahren zur Herstellung des Gleichgewichtes der Einnahmen und Ausgaben zu gelangen, die Verminderung der Ausgaben durch Verwaltungsreformen und die Erhöhung der Einnahmen durch die Einführung von Steuern. Während dieser zwei Jahre wird aber das bedeutende Defizit, das heute besteht, bei laufende fortwährender Abnahme noch weiter bestehen. Die Hilfsquellen zur Deckung dieses zeitweiligen Defizites kann die Regierung nur dadurch finden, daß sie wirkliches Kapital entlehnt, das von Banken oder durch private Emissionen



Allerlei.

(Neues aus Doorn.) Ein bekannter Berliner Schriftsteller erzählt von einem interessanten Besuch: Vor einigen Tagen hatte ich bei mir Gelegenheit, ein Zündchen mit Frau v. Kochow zu verplaudern, die zweimal Gast (nicht Wirtschaftsdame, wie es in einzelnen Blättern hieß) des Kaisers in Doorn gewesen ist, wobei sie nicht auf den Einfall einer morgantischen Seirat gekommen sei. Also jedenfalls erzählt Frau v. Kochow, eine trotz ihrer Jahre frische, resolute und temperamentvolle Dame, daß der Aufenthalt in Doorn doch mehr eine Gefangenschaft sei. Der hohe Herr habe „zu seinem Schutze“ immer zwei Polizisten hinter sich. Und wenn er vors Haus gehe, tue er es nicht, ohne seinen schweren Hammerstock mitzunehmen. Eine grenzenlose Verlassenheit. Im fremden Lande, von der Familie getrennt, nur von Angestellten umgeben. Und die seien ja alle um das „Wohl“ des Kaisers in so eigenartiger Weise besorgt. „Kur ihm nichts sagen! Das könnte ihn aufregen.“ Wenn die verstorbene Kaiserin in ihrer Mütterlichkeit dem Kaiser alles Bittere vorenthalten wissen wollte, so war das zu verstehen. Aber „die Umgebung“ brauchte doch nicht diese Schen zu haben. Auf diese Umgebung, den Rest vom „Dol“, ist Frau v. Kochow nicht nur zu sprechen. Wenigstens nicht auf einige bestimmte Personen, von denen sie mit allen Waffen bekämpft zu sein glaubt. Sie selber hat dem Kaiser gegenüber nie ein Blatt vor den Mund genommen. Alle Mannentreu. Die Hohenzollern haben, als sie in die Mark kamen, den Kochows, die schon etliche Jahrhunderte vor ihnen da waren, die Stammburg mit der Fäulen Grete erschaffen. Der letzte Kochow war Manenoberst in Potsdam, als Prinz Wilhelm dort Husarenoberst war. Dder so ähnlich, ich weiß nicht genau. Nachbarlicher

Verkehr. Gleichgültige. Und die beiden Frauen: beide prachtvolle Frauen. Es gibt doch noch Dramen auch außerhalb des Theaters.

(Ein Midinettenheim.) Sie existieren doch noch, die Midinetten, die Mini-Pinjons, von denen man annehmen durfte, daß sie in der gegenwärtigen Zeit den Schreibmaschinenfrauen und den Verkäuferinnen das Feld geräumt haben. Nun melden aber die Pariser Blätter von der Stiftung eines Heims für Midinetten, wo die Näherinnen und Meliermädchen ihre Mahlzeiten einnehmen sollen. Einige Damen der Aristokratie erbarnten sich dieser Mädchen, die bisher gezwungen waren, zwischen 12 und 1 Uhr ihr karges Diner in einem drittrangigen Gasthaus, das teure Preise forderte, zu verzehren und hernach auf der Straße herumzuschlendern, bis der Beginn der Arbeitsstunde nahte. Es bestanden zwar bereits in Paris einige Midinettenheime, aber jetzt ist eines im Quartier Champs-Élysées eröffnet worden, das außer einem Speisesaal auch einen Lesesaal und eine Bibliothek enthält. Für 2 Frank 75 Centimes erhalten die Besucherinnen eine ausreichende Portion nahrhaften Essens.

(Amerikanische Kellame.) Der Besitzer eines großen amerikanischen Kinos hat, um seine Besucher anzuziehen, folgende Anzeige in der Presse erscheinen lassen: „Jeden Abend wird man auf dem Film die Namen zweier Personen von New York zeigen. Wenn die beiden Personen sich im Saal befinden, so erhält der Herr eine Kiste Zigarren, die Dame ein Kästchen Pariser Parfüm.“ Diese eigenartige Kellame zieht jeden Abend eine Unmenge Besucher in das Kinematographentheater des schlauren Inhabers.

(Gaulle Ausrede.) Obzwar wir unserer Marie Gesellschaftsabend in der Küche unterjagt haben, finde ich neulich doch einen männlichen Besucher am Küchentisch sitzend, mit einer dicken Butterstulle bewaffnet. Ich wünte

mir Marie zur Tür und sage leise: „Wer ist denn der Herr?“ — „Das ist mein Bruder“, sagt Marie leicht verlegen. — „So“, sage ich, „ich finde aber, er sieht Ihnen nicht sehr ähnlich.“ — „Ja, früher war er mir ähnlich“, sagt Marie, „aber er hat sich neulich den Bart abnehmen lassen.“

(Empfehlung.) Dofer sieht sich die Großstadt an, kommt auch spät nach Sonnenuntergang in eine der Vergnügungstatten, wo gesungen, getanzt und endlos gezecht wird, was ihm zu mißfallen scheint, denn er spricht, während er Platz nimmt, vor sich hin: „Ein Sodom, ein Gomorra!“ — „Leider nicht da“, sagt die auch schon neben ihm aufgetauchte Kellnerin, „nehmen Sie halt Soda und Himbeer.“

(Rette sich, wer kann.) Das neue Stück machte Fiasko. Schon nach dem ersten Akt verließ eine Menge Leute das Haus. Nach dem zweiten Akt, als das Publikum in noch größerer Zahl hinausdrängte, stand im Parterre ein Spatzvogel auf, gebot mit den Händen Einhalt und schrie: „Frauen und Kinder zuerst!“

(Die Macht der Presse.) Wer etwa noch an der Macht der Presse gezwweifelt hat, wird vielleicht durch folgende Notiz in einem Wochenblatt eines Besseren belehrt: „Infolge Raummangels mußte eine Anzahl Geburten und Todesfälle auf die nächste Woche verschoben werden.“

(Beim Nachmittagschoppen.) „Meine Frau hat mich böswillig verlassen!“ — „D, die meine bleibt böswillig bei mir!“

(Naiv.) Astronom: „Ja, mein liebes Fräulein, die Mondfinsternis ist vorbei, da sind Sie zu spät gekommen.“ — „Ach, wie schade, wann veranstalten Sie die nächste?“

(Schwierige Frage.) „Was ist denn dein Zukünftiger?“ — „Das weiß ich noch nicht. Mein jetziger ist Banbeamter.“

mit der drei- hält man arde- Destillation sional. ich die Kosten ur heute noch haltungen im teiler, so wie bezahlen, da etail bilden abhaltung es- 1-4. Kann reinigt wer- gezogen. — nen; das ge- bisher nicht Losen wurde nichts verliert. Sie das nicht unnen und en. 2. Nema- ein günsti- hätten Sie e andere und b acht Tage einer dritten reinigt wer- . Wenn die über werden. tsanwald. — können Sie en, daß man ere Hand. — en vorzükom- adiger, ration- en eine voll- terer Reimt- ) Kronen ge- en jede Kauf- inem Geschäft mndes nötig.

gmund Brödy, g Brödy. tagsgesellsch. Schmidel. yal-Orfeum 7121-68. 7. drakor. ZANS arabok és madár sovitz operett Erzsébet. Mascotte. 17. Tel. 17-97. ALBA des Phänomen. Alle Georgette BURY & SON ed mehrere in- Attraktionen. 10 Uhr. ung Parkettanz. ACE. Tel. 125-41. Ari Fereno. FRITZ jateka mberli mteor. drakor. MELE Tel. 96-17. OTTE-BAR. on and Ritty. and Dolly. Ted. Burns, D'or. tel drakor. DILLY 26 utca 48. ezél Viktor. WAY GIRLS ssy & Jonny. ed Galligari, ünctenomen. ed Hasting edern táncrés- kisérd máso. óra után. SSIMUS. any-n. sarok. 125-17. LHO RÓZSI. NEMETH CALIGARI. DUO, AMI- nyes dezem- sator. 6. 6. drakor. ARIN. ut 68. sz. 21-16. szeszke boyk Gyula, Hering Jónó sda Ga- aktió- Marka, tánc-

Blinder Haß.

- Roman von Alfred Sassen. -

Die Blinde stand neben ihrem Bett in regungs- lojer Starrheit.

- Glaubst du wirklich, ich würde deinen un- schuldigen Bruder dein Tun entgelten lassen? Er bleibt in meinem Hause - und in meinem Herzen, das seine Schwester, zusammen mit meinen Fein- den, zertreten hilft!

Rena ließ den niederschmetternden Vorwurf über sich ergehen - sie verteidigte sich mit feiner Silbe mehr.

Mit aufgelöster Stimme stammelte sie nur noch: - Ich danke dir, Dancie, für jedes gute Wort, das du Mir gibst - tausendmal dank ich dir dafür! Lebt wohl - alle - alle -!

Die Tür fiel hinter ihr zu.

7.

Eine Minute später stand sie mit ihrem Köp- ferchen drunten auf der dunklen Straße.

Natürlich gedachte sie nicht kopflos zur Station zu laufen, um sich in den ersten besten Zug zu setzen und den fernem Schweizer Bergen entgegenzufahren.

Sie wollte vor allem erst zu Lehrer Reinsdorf gehen und mit ihm den Reiseplan besprechen.

Der Lehrer wohnte im oberen Städtchen, in der Nähe des neuen Friedhofs, in einem hübschen Fach- werkhäuschen mit stattlichem Schieferdach. Jetzt zur Sommerszeit unlaute den vorgebauten Eingang wilder Wein in üppiger Fülle. Ein Gärtchen, worin Blume und Blatt in ähnlichem Reichtum standen, fehlte natürlich nicht an dem Hause.

Der alte Herr wohnte darin mit seiner gleich- falls unverheirateten und auch nicht mehr jugend- lichen Schwester Anna. Seine stille, selbstverständ- liche Güte und die prächtige, humorvolle Art der al- ten Jungfer hatten es Rena schon seit ihrer Kinder- zeit angetan.

Sie hatte sich angewöhnt, mit mancher Frage, die sie der Tante nicht vorlegen mochte, dorthin zu gehen und die alten Geschwister trieben ihrerseits eine Art Skizzen mit dem schönen Mädchen und ihrem lebensprühenden jüngeren Bruder Max...

Als Rena in das gemütliche Wohnzimmer des kleinen Lehrershauses trat, hefte sie erschrocken zurück. Bruder und Schwester waren nicht allein. Mit ihnen saß am Tisch, auf dem neben den Resten eines bescheidenen Abendbrotes eine Flasche Wein stand, ein älterer, vornehm aussehender Herr.

Er erhob sich und machte dem jungen Mädchen eine leichte Verbeugung.

- Darf ich raten, wer Sie sind, mein Fräulein? fragte er mit fremdländisch klingender Aussprache, während in seinem ersten Gesicht ein Lächeln auf- ging. Ich meine, Sie können nur Fräulein Renata Bodenbach sein. Ihre Freunde hier - er deutete mit einer verbindlichen Handbewegung auf den Lehrer und seine Schwester Anna - haben mir „Fräulein Rena“ soeben in so liebevoll eingehender Weise ge- schildert, daß ich meiner Sache vollkommen sicher zu sein glaube.

Das junge Mädchen brachte kein Wort hervor, eine seltsame Ahnung steigerte ihre Verwirrung noch, die sie beim Eintritt in das Zimmer überkommen hatte. Sie neigte nur bestätigend ein wenig das Haupt.

Der alte Herr fuhr in seiner gewinnenden Weise fort:

- Ich will Sie jedoch nicht veranlassen, Ihre- seits, mein Fräulein, zu erraten, wer vor Ihnen steht. Ich bin Walter Hüttich. Meinen Sohn Hermann kennen Sie bereits, wie ich von Ihren Freunden weiß. Was mich anbelangt, so bin ich gleich einem Dieb in der Nacht in die Heimat eingefallen. Meine Geschäfte in Amerika konnte ich einige Wochen früher ab- wickeln, als ich zuerst annahm. Da kam der sonst so nüchterne Kaufmann auf den phantastischen Gedan- ken, die Heimat und seinen bereits dahin voraus- gereisten Jungen zu überraschen. Vor allem die Hei- mat - mein kleines Lobeda, an das mich so erinne- rungsschwere Fäden binden! Ich habe heute nach- mittag in Göschwitz den Zug verlassen, zu Fuß bin ich über die Burgauer Wiesen herübergewandert, über die uralte Brücke geschritten, hinein in das von der Abenddämmerung umfogene Städtchen -

Der alte Herr mußte einen Moment inne halten, so sehr überwältigte ihn die Erregung.

Dann sprach er in immer siegreicher hervor- brechender Wärme weiter: Ich habe an den Gräbern meiner Eltern gestanden, an der Schwelle des Hauses, in dem mich geboren, und dann hab ich meinen alten Jugendfreund aufgesucht - er streckte dem Lehrer die Hand hin.

- Kurz vor meiner Abreise aus Amerika er- reichte mich ein Brief meines Sohnes mit Heimat- nachrichten, die mich tief erschütterten. Nun hab' ich aus Freundesmund noch einmal all das gehört, was über Magdalene Schumann, die ich einst mit allen Kräften meines Seins geliebt, hereingebrochen! O dieses Lebensschicksal - wie unsagbar grausam hat es sich gestaltet! Mein Innerstes ist aufgewühlt! Nach der Auffassung der Wunden will es sich wie das Bewußtsein einer großen Verschuldung in mir regen - aber was ist Ihnen, mein Fräulein? brach er be- sorgt ab.

Rena hatte plötzlich nach einer Stuhllehne ge- griffen, um sich daran aufrecht zu halten. Mit zusam- mengeklüffelten Zähnen stand sie da, blaß bis an die Lippen!

Das Herz krampfte sich ihr zusammen in bitterem Schmerz bei der Vorstellung, wie sie den stattlichen, ahnungslosen Mann da vor ihr treffen mußte mit der Mitteilung dessen, was seinem Sohn geschehen war. Der Vater glaubte ihn vielleicht heute abend noch oder doch bestimmt morgen in die Arme schließen zu können, und indessen lag der Unglückliche in weiter Ferne auf seinem einsamen Schmerzenslager und -

- Was ist Ihnen? fragte Walter Hüttich noch einmal und griff in wachsender Besorgnis nach der Hand des jungen Mädchens.

Zugleich trat Anna Reinsdorf zu Rena, faßte sie um die Schultern und sagte:

- Kommen Sie erst mal mit in mein Stübchen, Kind. Sie haben sichtlich etwas auf dem Herzen, was Sie wohl am besten zuerst mir allein sagen.

Rena nickte in unaussprechlicher Erleichterung. Ja, ja, das war ein Ausweg! Es spielte in den Venen, den sie zu machen hatte, so vielerlei hinein, was sich unter vier Augen mit der klugen älteren Freun- din zwangloser sagte. Fräulein Anna würde ihr dann helfen, den Vater vorzubereiten.

Die beiden Frauen gingen in das „Naritäten- kabinet“, wie die alte Jungfer ihr Zimmer selbst bezeichnete - neben all den Andenken und kleinen Schätzen, die sie darin aufgestapelt, wollte sie sich übrigens in humorvoller Selbstverspottung als größte Narinät des Raumes betrachten wissen.

Sie zündete rasch eine grünverbleichte Lampe an, dann zog sie Rena neben sich auf ein kleines

Sofa, streichelte ihr die Wangen und sagte in ihrer resoluten, aufmunternden Art:

- Also los, Kind! Sie machen ein verzweifelt ernsthaftes Gesicht, und da ich Sie übrigens in Reise- kleidern sehe, so lassen sich die ungemütlichsten Dinge vermuten. Es ist doch in dem Befinden Oskar Bo- rowskys keine Wendung zum Schlimmern eingetreten -?

- Mein Vetter ist heute ganz plötzlich nach Hause zurückgekehrt.

- Ah -! Aus welchem Grund -?

Nun begann Rena zu erzählen.

Es war so viel, was sie sich vom Herzen herunterreden mußte. Das rasche Aufkommen einer tiefen, großen Reizung galt es in erster Linie zu schildern, den Glanz jenes unvergeßlichen Sonntags, die inhaltreiche Stunde auf den stillen Wolltiner Wiesen heraufzubeschwören, damit der traurigen Wendung gegenüber, zu der es in der Angelegenheit gekommen war, ihr jetziger überraschender Schritt verständlich werde.

Die Zuhörerin saß in tiefes Sinnen versunken. Sie brachte dem Kummer des jungen Mädchens den wärmsten Anteil entgegen - aber dabei war noch ein anderes Gefühl in ihr, ein ganz seltsames - etwas wie Reiz, ja wie Reiz!

Anna Reinsdorf war gewiß eine vergnügte alte Jungfer, aber es fraß doch manchmal verstoßen an ihr, daß sie in ihrem „langen Mädchenssein“ auch niemals nur den Schatten eines „Romans“ erlebt hatte! Und das junge Ding da an ihrer Seite plätscherte nur so herum in den hochgehenden Wezen der wundervollsten Begebenheiten!

Sie wurde jedoch ziemlich rosch Herr über ihre wunderliche, krause Stimmung und schalt sich gleich hinterher tüchtig aus.

Inzwischen hatte Rena aber ungeduldig auf eine Aeußerung der Teilnahme gewartet. Sie fragte nun: - Müß ich Ihr Schweigen so deuten, daß auch Sie mein Vorhaben verurteilen, Fräulein Anna -?

Die alte Jungfer fuhr in die Höhe.

Veinache wäre sie mit den Worten herausge- plagt:

- Was fällt Ihnen ein! Sie werden sich doch nicht das Schönste von dem Roman entgegen lassen! - aber sie besann sich doch zur rechten Zeit, daß sie in dieser etwas ungewöhnlichen Art doch wohl nicht ihre Zustimmung zu dem Schritt des jungen Mäd- chens geben dürfe.

So streichelte sie ihr abermals die Wangen und sagte in gedämpftem, weichen Ton:

- Sie handeln, wie es Ihnen das Herz ein- gibt, Kindchen, und ich meine, da ist man immer auf dem rechten Weg. Gehen Sie mit Gott!

- Das will ich, erwiderte Rena und stand müh- sam auf. Nun kommt freilich erst noch das Schwere, dem so unvernünftig in der Heimat angekommenen Vater von der Verwundung seines Sohnes Mitteil- lung zu machen -

Fräulein Anna sah das junge Mädchen prü- fend an.

- Herrjeß, rief sie dann, wie sehen Sie denn aus? In diesem Augenblick könnte man meinen, ein Hauch vermöge Sie unzublasen, so jämmerlich ist Ihr Anblick... Das wird es sein -! Sie haben in all dem schmerzlichen Wirrwarr vergessen, einen Bi- sen zu sich zu nehmen - nicht wahr, es ist Ihnen, als ob Sie vor Entkräftung umfallen sollten?

Rena nickte. Wirklich fühlte sie sich körperlich ganz elend. Kamentlich ihre Lippen schmachteten nach einem Tropfen.

(Fortsetzung folgt.)

KAUF, VERKAUF

Kályhák, folytonógók és használtak, jó állapotban nagyobb helyiség fűtésére alkalmasak, olcsón eladó. Bihar, Akácia-u. 3.

Három fiatal lány (1 fogorvos és 1 háziasszony) árulást halber zu verkaufen. Näheres beim Portier Hotel London. 10150

Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt hat von den Tagespreisen der Juweliere Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27. Ude Vas-utca. 19888

Falsche Zähne per Stück bis 320 Kronen, Brillanten, Platin samt Rubin, aranyműves, Wesselenyi-utca 10. 19893

Brillanten, Gold, Juwelen, Platin samt Rubin, aranyműves, Wesselenyi-utca 10. 19893

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen samt Hartmann, Jumeleingehäuse, Erzsébet-körút 37.

Falsche Zähne bis 320 Kronen, Juwelen allerart, samt Wesselenyi, Jumeleingehäuse, Rákóczi-ut 60. 19029

Falsche Zähne und Platin taufe ich von Platinen und Goldern zu hohen Preisen, Groß Antal, József-körút 23. Galbad. 13030

Dauerbrandöfen für Luftbeheizung, Verkauf en gros und en detail, um fünfzig Prozent billiger und besser als jeder andere Ofen, Hartmann, patentierte Herd- und Ofenfabrik, Budapest, VII. Barcsay-utca 7.

BEKLEIDUNG

Brant u. Abendkleider, Abendentree werden angesehen. Almassy-u. 4. Steiner. 13018

Wäsche, Bettwäsche, Leintücher, Handtücher, Handarbeiten, Zahle hochpreisige! Korrespondenzliste genant! Reber, Lipót-körút 12.

MÖBEL, TEPPICHE

Herrschafsmöbel, Stühle, verbaute Schlafzimmer, Speisezimmer, Leinwand, Herhänge, Lux, Vorstadt-utca 1. Telefon: József 124-45. 13070

Schlafzimmer und Chaletzimmer 70.000, Eichenholz-Speisezimmer 130.000 Kronen, eigenes Sofa, Rákóczi-ut 74. 10157

Elegans ebédlő, hálószoba, uriszoba, szalonarbitúra, fotelék, előszobaszekrény, Wesselenyi-utca 13. félmelet 2. 13280

OFFENE STELLEN

Magyar-német gyors- és gépiró kisasszonyt azonnal belepésre keres Schönwald, Lónyay-u. 46.

DIENST U. ARBEIT

Herrschafsfamilie sucht ledigen Mann mittleren Alters als Haushälter, der auch bei den anderen Haushaltungsarbeiten mithelfen muß, Wohnung, Verpflegung und Bezahlung. Garraoh Otto, Hausbesitzer in Kispest, Kistaludy-utca 53.

UNTERRICHT

Reichsdeutsche Lehrerin sucht Nachmittagsstelle bei guter Familie. Off. unter „Lehrerin 134“ Exp. 10134

MUSIK

Stingl-zongora, rövid, keresztúros, eladó. Főherceg Sándor-utca 23a, II. 12. Megtekinthető 1-3 óráig

WOHNUNGEN

Kiadó szobáját díjtalanul kiadó, telefonon is bejelenthető „Globus“, telefon hívó 174-75. 11346

Előkező bérlőt küldök kiadó szobájába díjtalanul. „Globus“, Lipót-körút 10. I. és Magyar-u. 3. 11347

Alleinstehende Deutsche sucht nett möbliertes, reines, heizendes Zimmer, möglichst mit separatem Eingang. Kann auch in Offen sein. Offerte unter „Solid“ an Exp. 965

Latásírású vermittelt zuverläßlich: Zimmer, Wohnungen, Wohnungsaufgabe. Hársfa-utca 27 (beim Elisabethring). József 6-94. 35071

Ganz kostenlos, ohne Unannehmlichkeiten erledigen wir sofort die Liebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln, beim Wohnungsamt erledigen wir alles. Auf Telefonanruf besuchen wir Sie. Mercur, Német-utca 26, Telefon 89-33. Datschli werden ein, zwei, drei, vierzimmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 3507

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő magánkutató irodája diszkret természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál, huzonnövevényi praktikával. Helyben, vidéken külföldön. Rákóczi-ut ötvenhét B. (József 52-73.) Kivánságára megbízottak lakására küldhetem.

Szobafestést, polokarizást, lakástakarizást Pax vállalatnál végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 141-86. 12996

GESCHÄFTE

Vendéglő, főváros idegenforgalmi saroküzlete, óriási forgalmáról meggyőződhető, háromszobás lakással, 2 millióért átvehető. Csáky és Hajdu irodája, Hársfa-u. 10B. 4295

Fűszerkereskedés, 23 éve egy kézben, 80.000 napi forgalommal, kétszobás modern utcai lakással, két millióért eladó. Csáky és Hajdu irodája, Hársfa-u. 10B. 4294

Kávécsarnok, 160 lit. napi tejbiztosítással, 3000 koronát tisztán hoz naponta, nagyon szép lakással, nagyon olcsón eladó. Csáky és Hajdu irodája, Hársfa-u. 10B. 4297

Üzlet kirakattal, a Garay-piacnak legforgalmasabb oldalán, eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom

Vendéglő, Ferencváros legkittőbb borüzlete, nagy lakással, eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7519

In einem von Best 2 Bahnhöfen entfernten, an der Hauptlinie gelegenen Marktflecken Einheitswohnhaus mit vollständiger Einrichtung, Schlafsaalhaus, Zimmer-Nische-Wohnung, Wirtschaftsgelände, Stadt für 10 Etna Vieh, 400 □-Klafter großem Grund um 2 Millionen Kronen erblich zu verkaufen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Telephon Kispest 49.) 20711

In Erzieherfamilie hochportierter-Geldbesitzer, mit vollständiger einrichteter Erziehung, Zimmer-Nische-Wohnung mit Bad, das ganz beheizbar, 2 1/2 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Telephon Kispest 49.) 20712

Kávéház, kitűnő éjjeli-üzlet háromszobás lakással, sulyos betegségek folytán eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7521

Vendéglő, óriási forgalmu utcanak öt nagy anaks gyönyörűen berendezett erős saroküzlete eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7523

Fűszerüzlet Rákóczi-ut mellett nagyforgalmu utában, szobás-konyhás lakással eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom

Csemegéüzlet Belvárosi konyhás utcájában, fehérberezéssel, telefonnal, eladó. Freund-iroda, Miksa-utca tizenhárom. 7524

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Cambrianus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegramm-Adresse: Realitas-Budapest.

Suche zum Ankaufe für meine ausländischen Kommittenten, zu hohen Preisen Zinshäuser, Villen, Familienhäuser, Günde. Lengváry, Vilmos császár-ut 16. (Telephon 154-25). 23078

HÄUSER

Zwischen dem Kadányplatz und großen Ring zweistöckiges neues Zinshaus um 12 Millionen zu verkaufen.

In Ofen, Taktos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus um 12 Millionen zu verkaufen.

Dr. Heray Andor, Realitätenverkehr-Unternehmen, IX. Rákos-utca 11, Partiere 1. Nachmittag von 3-6 Uhr. 17399

Satbani Realitätenverkehr-Unternehmung, Nagymező-utca 8. Vermittelt den Kauf und Verkauf von Zinshäusern von 5 bis 50 Millionen in jedem Bezirk. 13675

Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken am billigsten in riesiger Auswahl zum Verkaufe vorgefertigt. Lengváry, Vilmos császár-ut 16. (Telephon 154-25).

Ovás. Mielőtt ingatlan Ad vagy Vesz, forduljon bizalommal Advesz ingatlanértékesítő vállalathoz, Teleki-tér 5. József 43-49. 410

Anzeigen der „Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, Teréz-körút 21. (Tel. 7-36).

Zinshäuser in allen Bezirken Budapests in großer Auswahl zu verschiedenen Preisen.

Villen und Familienhäuser in Ofen, nahe zur Elektrizität, und in der Umgebung mit beheizbaren 3-5 Zimmerigen modernen Wohnungen von 2 Millionen aufwärts.

Dauerwohnungen mit sofort beziehbaren, vollkommenen modernen dreizimmerigen Wohnungen in Pest um 4 Millionen, in Ofen um 3 Millionen, mit später beziehbaren Wohnungen um 2 Millionen. Neben dem Velato, nahe zur Eisenbahnstation, vom Wasser 50 Schritte entfernt, mit beheizbarer wohnzimmeriger Wohnung, auf einem 300 □-Klafter großen Grund, samt dazugehörendem, leperat feldendem 2000 □-Klafter großem parkierten Grund um 4 Millionen. In Zebegény auf einem 220 □-Klafter großen Obhgartengrund villenartiges Haus mit 4 einander schließenden Zimmern, großer, geschlossener Veranda, samt Möbel um 2 Millionen. In Párisbüvösöd auf einem 300 □-Klafter großen Obhgartengrund vierzimmerige moderne Villa mit großer Glasveranda und vollständigen Nebenräumlichkeiten um 4 Millionen.

Jahreslokal: In der Pest Umgebung auf einem 1340 □-Klafter großen Grund, mit vollständigen Maschinen für Strukturalphabietrik, Kanäle, Telefon und beheizbarer moderner Wohnung um 12 Millionen; ein anderes auf einem 1400 □-Klafter großen Territorium, mit 2 Höfen, 8 großen Arbeitsstätten, zwei Kanälen, Telefon, moderner vierzimmeriger Direktor- und 6 Arbeiterwohnungen, um einen Jahrespachtzins von 28.000 Kronen; mit 4 Millionen Kronen Abtrittsgeld auf 10 Jahre zu übergeben; in Paks, am Hauptplatz, auf einem 600 □-Klafter großen Grund mit beziehbare Wohnung und mit Maschinenreparatur- und Schmiedebetriebe, sowie auch für andere Zwecke geeigneten 5 großen Sälen, Kanäle, Telefon und um 10 Millionen. Gasthaus samt Haus in Pest, in der Barosgasse, allein bewohnbar, um 5 Millionen, in Rákospalota, an der Elektrizität, auf einem 370 □-Klafter großen Grund, mit mehreren Gastzimmern und beziehbare Zweizimmer-Küchenwohnung samt Einrichtung um 6 Millionen. Imbisskaffe (salatoz), gut frequentiert, im 7. Bezirk, um 500.000 Kronen zu übergeben. Geschäftskohale, leerstehend, in der Dob-u. Baros-utca um 400.000.

Dr. Heray Andor von dem Landes-Bodenregulierungsgericht konfessioniertes Realitätenverkehrs-Unternehmen, IX. Rákos-utca 11, Partiere 1. Nachmittag von 3-6 Uhr. 17399

Satbani Realitätenverkehrs-Unternehmung, Nagymező-utca 8. Vermittelt den Kauf und Verkauf von Zinshäusern von 5 bis 50 Millionen in jedem Bezirk. 13675

Bei Rosadomb elején gyönyörű tizenkét szobás modern villa, beköltözhető, 2.000.000. Szőlő-utcaiban négyszobás beköltözhető családiház 3 millió 500.000. Több kisebb és nagyobb bérház öt milliótól husz millióig kapható. Ingatlanokodában Lipót-körút tizenhárom.

Berlinben, Kaiser Friedrichstrasse sarokház, 4-emeletes, üzletekkel, Danzigerstrasse, Langenbeckstrasse 9-11 öszobás lakásokkal, üzletekkel, Cottenstrasse 16, üzletekkel, erkélyekkel, 3.000.000 márká: Panierstrasse 4-emeletes, három üzlettel, villamos mentén, 3 millió márká. Ezen házak leköltöhető Bergernél, Budapest Népszínház-u. 18 vagy Berlin, Magdeburgerplatz Nr. 1. Ezenkívül több ház gondozását, más ügyek eljárását vállalom. 1836

Kálvin-térnél háromemeletes, líles uribérház, beköltözhető lakással, 19 millióért sürgösen eladó. Csak komoly vevővel tárgyalunk. Ertekesítő, Ferenc-körút 19. 27110

Beim Barosplatz dreistöckiges modernes Zinshaus, 8 Zimmer sofort beziehbare, um dreißig Millionen. Radó, Szondy-utca 11. (141-04.) 28692

In der Rottenbillerstraße dreistöckiges modernes Zinshaus, 5 Zimmer sofort beziehbare, um zweiundzwanzig Millionen. Radó, Szondy-utca 11. 28693

In der Dübauhofgasse modernes dreistöckiges Zinshaus mit Herrschaftswohnungen um zwanzig Millionen. Radó, Szondy-utca 11. 28694

Beim Andráshof dreistöckiges modernes Zinshaus um achtzehn Millionen. Radó, Szondy-utca 11. 28695

Beim Mátyóci-ut Eginshaus mit zehn Geschäften um zwanzig Millionen. Radó, Szondy-utca 11. 28696

Bei der Barosgasse dreistöckiges Zinshaus um neun Millionen. Radó, Szondy-utca 11. 28696

Beim Westbahnhof dreistöckiges modernes Zinshaus um zwanzig Millionen. Radó, Szondy-utca 11. 28697

Zwei Wohnungen-Familienhäuser mit perfektionierten Zimmern wegen Familienangelegenheiten zum Gelegenheitspreis von 2 1/2 Millionen Kronen zu verkaufen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Telephon Kispest 49.) 20709

Zimmer-Nische-Familienhäuser, von der Elektrizität 10 Minuten entfernt, sofort beziehbare, 500.000 Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Telephon Kispest 49.) 20710

Bei Wiener-Neustadt 16. Hochgartener samt Glashäuser, schöner Wohnung, großem Inventum um 12 Millionen Kronen zu verkaufen. Kleier, Népszínház-utca 18. 1834

500 Joch im Hebeser Komitat mit vollem Inventum, Wald, Weide und Ackerbau. Kleier, Népszínház-utca 18. 1835

In Tofaj 11 Nat. Joch großes Weingut mit Wingerwohnung, Keller und vollständiger Ausrüstung, samt schönem beziehbaren Herrschaftswohnhaus in der Gemeinde, 16 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20707

In einer von Pest 2 Bahnhöfen entfernten, an der Hauptlinie gelegenen Großgemeinde, von der Station 5 Minuten entfernt, fünfzimmeriges Herrschaftshaus, mit jedem Komfort, 340 □-Klafter großem Grund, Wirtschaftsgelände und davon 10 Minuten Fußweg entfernt, neben der Kunstrasse 60 Nat. Joch großes Landgut, hievon 27 Joch prima Acker, 8 Joch prima Weide und das übrige Weiden und Weiden, mit Landgebäude, lebendem und totem Inventar, 24 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20706

Güter zu verkaufen: In der Nagytáner Gegend 27 Joch großes Landgut um 6 Millionen. In der Pest Umgebung: 460 Joch mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus um 95 Millionen. Im Szolnofer Komitat 94 Joch, suburban prima Gut, vorzügliche Kapitalanlage, 16 Millionen; 90 Joch erstklassiger Boden, mit dreizimmeriger Herrschaftswohnung 27 Millionen; 20 Joch großes Landgut, mit dreizimmerigem Wohnhaus um 7 Millionen. Bei einer Eisenbahnhaltestelle 50 Joch Acker um 5 Millionen 500.000; ein 18 Joch, ein 25 Joch großes Landgut, per Joch um 130.000; 47 Joch prima Landgut, vorzüglich verwaltet und kultiviert, um 14 Millionen; 175 Joch prima Gut mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus, reichlich ausgerüstet, pr. Joch um 130.000, suburban. Im Szabolcs-Komitat 980 Joch großes Gut mit 6zimmerigem Herrschaftswohnhaus, mit reichlichem Wirtschaftsinventar um auf einmal zu bezahlende 23 Mrz. Weizen per Joch. Dieses Gut wird auch in Parzellen zu 150-200 Joch verkauft. Im Göngyöser Komitat 52 Joch Landgut um 10 Millionen. Im Csauaber Komitat 40 Joch mit für Zwiebelboden aufgearbeitetem Acker, mit Landgebäude um 100.000 Kronen per Joch. Gutspachtungen: Im Komitat Szolnok 92 Joch um zwei Mrz. Weizen, 200 unq. Joch, prima Rachtung, mit dreizimmerigem Herrschaftswohnhaus um 120 Kq. Weizen per Joch; 26 Joch um 50 Mrz. Weizen; 30 Joch prima Rachtung mit Landgebäude um 165 Kq. Weizen per Joch. Im Vöröbör Komitat 1000 unq. Joch um 100 Kq. Weizen per Joch. In der Pest Umgebung 200 Joch Ia Rachtung um 250 Kq. Weizen. Weingüter zu verkaufen: Ia Kapitalanlage, 104 Nat.-Joch Weingut in der Accsekemeter Gegend, mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus und reicher Ausrüstung, 50 Millionen. In der Nagytáner Gegend 55 Joch Weingut mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus, 32 Millionen. Mühlen zu verkaufen: an der Wiskolczer Hauptlinie 2 Mühlen mit einer Tagesleistung von 8 Waggon 160 Millionen. An der Arader Hauptlinie mit einer Tagesleistung von 2 1/2 Waggon 42 Millionen. „Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, VI. Teréz-körút 21. (Telephon 7-36.) Rom Landes-Bodenregulierungsgericht konfessioniertes

Bei Wiener-Neustadt 16. Hochgartener samt Glashäuser, schöner Wohnung, großem Inventum um 12 Millionen Kronen zu verkaufen. Kleier, Népszínház-utca 18. 1834

500 Joch im Hebeser Komitat mit vollem Inventum, Wald, Weide und Ackerbau. Kleier, Népszínház-utca 18. 1835

In Tofaj 11 Nat. Joch großes Weingut mit Wingerwohnung, Keller und vollständiger Ausrüstung, samt schönem beziehbaren Herrschaftswohnhaus in der Gemeinde, 16 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20707

In einer von Pest 2 Bahnhöfen entfernten, an der Hauptlinie gelegenen Großgemeinde, von der Station 5 Minuten entfernt, fünfzimmeriges Herrschaftshaus, mit jedem Komfort, 340 □-Klafter großem Grund, Wirtschaftsgelände und davon 10 Minuten Fußweg entfernt, neben der Kunstrasse 60 Nat. Joch großes Landgut, hievon 27 Joch prima Acker, 8 Joch prima Weide und das übrige Weiden und Weiden, mit Landgebäude, lebendem und totem Inventar, 24 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20706

Güter zu verkaufen: In der Nagytáner Gegend 27 Joch großes Landgut um 6 Millionen. In der Pest Umgebung: 460 Joch mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus um 95 Millionen. Im Szolnofer Komitat 94 Joch, suburban prima Gut, vorzügliche Kapitalanlage, 16 Millionen; 90 Joch erstklassiger Boden, mit dreizimmeriger Herrschaftswohnung 27 Millionen; 20 Joch großes Landgut, mit dreizimmerigem Wohnhaus um 7 Millionen. Bei einer Eisenbahnhaltestelle 50 Joch Acker um 5 Millionen 500.000; ein 18 Joch, ein 25 Joch großes Landgut, per Joch um 130.000; 47 Joch prima Landgut, vorzüglich verwaltet und kultiviert, um 14 Millionen; 175 Joch prima Gut mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus, reichlich ausgerüstet, pr. Joch um 130.000, suburban. Im Szabolcs-Komitat 980 Joch großes Gut mit 6zimmerigem Herrschaftswohnhaus, mit reichlichem Wirtschaftsinventar um auf einmal zu bezahlende 23 Mrz. Weizen per Joch. Dieses Gut wird auch in Parzellen zu 150-200 Joch verkauft. Im Göngyöser Komitat 52 Joch Landgut um 10 Millionen. Im Csauaber Komitat 40 Joch mit für Zwiebelboden aufgearbeitetem Acker, mit Landgebäude um 100.000 Kronen per Joch. Gutspachtungen: Im Komitat Szolnok 92 Joch um zwei Mrz. Weizen, 200 unq. Joch, prima Rachtung, mit dreizimmerigem Herrschaftswohnhaus um 120 Kq. Weizen per Joch; 26 Joch um 50 Mrz. Weizen; 30 Joch prima Rachtung mit Landgebäude um 165 Kq. Weizen per Joch. Im Vöröbör Komitat 1000 unq. Joch um 100 Kq. Weizen per Joch. In der Pest Umgebung 200 Joch Ia Rachtung um 250 Kq. Weizen. Weingüter zu verkaufen: Ia Kapitalanlage, 104 Nat.-Joch Weingut in der Accsekemeter Gegend, mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus und reicher Ausrüstung, 50 Millionen. In der Nagytáner Gegend 55 Joch Weingut mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus, 32 Millionen. Mühlen zu verkaufen: an der Wiskolczer Hauptlinie 2 Mühlen mit einer Tagesleistung von 8 Waggon 160 Millionen. An der Arader Hauptlinie mit einer Tagesleistung von 2 1/2 Waggon 42 Millionen. „Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, VI. Teréz-körút 21. (Telephon 7-36.) Rom Landes-Bodenregulierungsgericht konfessioniertes

Bei Wiener-Neustadt 16. Hochgartener samt Glashäuser, schöner Wohnung, großem Inventum um 12 Millionen Kronen zu verkaufen. Kleier, Népszínház-utca 18. 1834

500 Joch im Hebeser Komitat mit vollem Inventum, Wald, Weide und Ackerbau. Kleier, Népszínház-utca 18. 1835

In Tofaj 11 Nat. Joch großes Weingut mit Wingerwohnung, Keller und vollständiger Ausrüstung, samt schönem beziehbaren Herrschaftswohnhaus in der Gemeinde, 16 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20707

In einer von Pest 2 Bahnhöfen entfernten, an der Hauptlinie gelegenen Großgemeinde, von der Station 5 Minuten entfernt, fünfzimmeriges Herrschaftshaus, mit jedem Komfort, 340 □-Klafter großem Grund, Wirtschaftsgelände und davon 10 Minuten Fußweg entfernt, neben der Kunstrasse 60 Nat. Joch großes Landgut, hievon 27 Joch prima Acker, 8 Joch prima Weide und das übrige Weiden und Weiden, mit Landgebäude, lebendem und totem Inventar, 24 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20706

Güter zu verkaufen: In der Nagytáner Gegend 27 Joch großes Landgut um 6 Millionen. In der Pest Umgebung: 460 Joch mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus um 95 Millionen. Im Szolnofer Komitat 94 Joch, suburban prima Gut, vorzügliche Kapitalanlage, 16 Millionen; 90 Joch erstklassiger Boden, mit dreizimmeriger Herrschaftswohnung 27 Millionen; 20 Joch großes Landgut, mit dreizimmerigem Wohnhaus um 7 Millionen. Bei einer Eisenbahnhaltestelle 50 Joch Acker um 5 Millionen 500.000; ein 18 Joch, ein 25 Joch großes Landgut, per Joch um 130.000; 47 Joch prima Landgut, vorzüglich verwaltet und kultiviert, um 14 Millionen; 175 Joch prima Gut mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus, reichlich ausgerüstet, pr. Joch um 130.000, suburban. Im Szabolcs-Komitat 980 Joch großes Gut mit 6zimmerigem Herrschaftswohnhaus, mit reichlichem Wirtschaftsinventar um auf einmal zu bezahlende 23 Mrz. Weizen per Joch. Dieses Gut wird auch in Parzellen zu 150-200 Joch verkauft. Im Göngyöser Komitat 52 Joch Landgut um 10 Millionen. Im Csauaber Komitat 40 Joch mit für Zwiebelboden aufgearbeitetem Acker, mit Landgebäude um 100.000 Kronen per Joch. Gutspachtungen: Im Komitat Szolnok 92 Joch um zwei Mrz. Weizen, 200 unq. Joch, prima Rachtung, mit dreizimmerigem Herrschaftswohnhaus um 120 Kq. Weizen per Joch; 26 Joch um 50 Mrz. Weizen; 30 Joch prima Rachtung mit Landgebäude um 165 Kq. Weizen per Joch. Im Vöröbör Komitat 1000 unq. Joch um 100 Kq. Weizen per Joch. In der Pest Umgebung 200 Joch Ia Rachtung um 250 Kq. Weizen. Weingüter zu verkaufen: Ia Kapitalanlage, 104 Nat.-Joch Weingut in der Accsekemeter Gegend, mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus und reicher Ausrüstung, 50 Millionen. In der Nagytáner Gegend 55 Joch Weingut mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus, 32 Millionen. Mühlen zu verkaufen: an der Wiskolczer Hauptlinie 2 Mühlen mit einer Tagesleistung von 8 Waggon 160 Millionen. An der Arader Hauptlinie mit einer Tagesleistung von 2 1/2 Waggon 42 Millionen. „Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, VI. Teréz-körút 21. (Telephon 7-36.) Rom Landes-Bodenregulierungsgericht konfessioniertes

Bei Wiener-Neustadt 16. Hochgartener samt Glashäuser, schöner Wohnung, großem Inventum um 12 Millionen Kronen zu verkaufen. Kleier, Népszínház-utca 18. 1834

500 Joch im Hebeser Komitat mit vollem Inventum, Wald, Weide und Ackerbau. Kleier, Népszínház-utca 18. 1835

In Tofaj 11 Nat. Joch großes Weingut mit Wingerwohnung, Keller und vollständiger Ausrüstung, samt schönem beziehbaren Herrschaftswohnhaus in der Gemeinde, 16 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20707

In einer von Pest 2 Bahnhöfen entfernten, an der Hauptlinie gelegenen Großgemeinde, von der Station 5 Minuten entfernt, fünfzimmeriges Herrschaftshaus, mit jedem Komfort, 340 □-Klafter großem Grund, Wirtschaftsgelände und davon 10 Minuten Fußweg entfernt, neben der Kunstrasse 60 Nat. Joch großes Landgut, hievon 27 Joch prima Acker, 8 Joch prima Weide und das übrige Weiden und Weiden, mit Landgebäude, lebendem und totem Inventar, 24 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20706

Güter zu verkaufen: In der Nagytáner Gegend 27 Joch großes Landgut um 6 Millionen. In der Pest Umgebung: 460 Joch mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus um 95 Millionen. Im Szolnofer Komitat 94 Joch, suburban prima Gut, vorzügliche Kapitalanlage, 16 Millionen; 90 Joch erstklassiger Boden, mit dreizimmeriger Herrschaftswohnung 27 Millionen; 20 Joch großes Landgut, mit dreizimmerigem Wohnhaus um 7 Millionen. Bei einer Eisenbahnhaltestelle 50 Joch Acker um 5 Millionen 500.000; ein 18 Joch, ein 25 Joch großes Landgut, per Joch um 130.000; 47 Joch prima Landgut, vorzüglich verwaltet und kultiviert, um 14 Millionen; 175 Joch prima Gut mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus, reichlich ausgerüstet, pr. Joch um 130.000, suburban. Im Szabolcs-Komitat 980 Joch großes Gut mit 6zimmerigem Herrschaftswohnhaus, mit reichlichem Wirtschaftsinventar um auf einmal zu bezahlende 23 Mrz. Weizen per Joch. Dieses Gut wird auch in Parzellen zu 150-200 Joch verkauft. Im Göngyöser Komitat 52 Joch Landgut um 10 Millionen. Im Csauaber Komitat 40 Joch mit für Zwiebelboden aufgearbeitetem Acker, mit Landgebäude um 100.000 Kronen per Joch. Gutspachtungen: Im Komitat Szolnok 92 Joch um zwei Mrz. Weizen, 200 unq. Joch, prima Rachtung, mit dreizimmerigem Herrschaftswohnhaus um 120 Kq. Weizen per Joch; 26 Joch um 50 Mrz. Weizen; 30 Joch prima Rachtung mit Landgebäude um 165 Kq. Weizen per Joch. Im Vöröbör Komitat 1000 unq. Joch um 100 Kq. Weizen per Joch. In der Pest Umgebung 200 Joch Ia Rachtung um 250 Kq. Weizen. Weingüter zu verkaufen: Ia Kapitalanlage, 104 Nat.-Joch Weingut in der Accsekemeter Gegend, mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus und reicher Ausrüstung, 50 Millionen. In der Nagytáner Gegend 55 Joch Weingut mit 4zimmerigem Herrschaftswohnhaus, 32 Millionen. Mühlen zu verkaufen: an der Wiskolczer Hauptlinie 2 Mühlen mit einer Tagesleistung von 8 Waggon 160 Millionen. An der Arader Hauptlinie mit einer Tagesleistung von 2 1/2 Waggon 42 Millionen. „Fortuna“ Realitätenverkehrs-Unternehmung, Budapest, VI. Teréz-körút 21. (Telephon 7-36.) Rom Landes-Bodenregulierungsgericht konfessioniertes

Bei Wiener-Neustadt 16. Hochgartener samt Glashäuser, schöner Wohnung, großem Inventum um 12 Millionen Kronen zu verkaufen. Kleier, Népszínház-utca 18. 1834

500 Joch im Hebeser Komitat mit vollem Inventum, Wald, Weide und Ackerbau. Kleier, Népszínház-utca 18. 1835

In Tofaj 11 Nat. Joch großes Weingut mit Wingerwohnung, Keller und vollständiger Ausrüstung, samt schönem beziehbaren Herrschaftswohnhaus in der Gemeinde, 16 Millionen Kronen. Garraoh Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kistaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrizität: Templom-tér. (Teleph. Kispest 49.) 20707

In einer von Pest 2 Bahnhöfen entfernten, an der Hauptlinie gelegenen Großgemeinde, von der Station 5 Minuten entfernt, fünfzimmeriges Herrschaftshaus, mit jedem Komfort, 340 □-Klafter großem Grund, Wirtschaftsgelände und davon 10 Minuten Fußweg entfernt, neben der Kunstrasse 60 Nat. Joch großes Landgut, hievon 27 Joch prima Acker, 8 Joch prima We